

Bezugsgeschäft
versteckt für Dresden bei täglich endet
wöchentlich Aufführung des
Theaters und Konzerten
vor einem 2.000 Pl.
durch ausköstige Säle
mindestens 2.500 Pl.
Bei einzelner Aus-
stellung durch die Welt
2.500 Pl. (ohne Vertrag).
Die den Vatern von
Dresden u. Umgebung am
Tage vorher aus
geleiteten Abend-
ausgaben der aus-
wärtigen Zeitungen mit
der Morgen-Ausgabe
gemeinsam angeboten.
Rücksendung nur mit
einer kleinen Spende
(Dresden, Kassel, etc.)
Mittwoch-Nachmittag
Kundstelle werden
nicht aufbewahrt.

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 260 Mill. Mark

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Straße 3
" " Prager Straße 39
" " Striezelmarkt 49
Dresden-N., Bautzner Straße 3
" " Kurort Weisser Hirsch
empfiehlt ihre Meissen und Kötzschenbroda.

Gremiopreis:
11 * 2096 * 3601.

Anzeigen-Zettel
Bürozeichen von Dresden
Sammeln bis 10 Uhr
Der Sammeln nur
Bürozeichen bis 10 Uhr
11 bis 12 Uhr: Ein
einzelne Bürozeichen
12 bis 13 Uhr: 25 Pf.
Angebote: Nachmittag
aus Dresden 20 Pf.
Gebühren-Aufgaben und
der Anzahlung: 30 Pf.;
30 Pf.; 50 Pf. mehr
Zeitung: 60 Pf.; auf Wieder-
holung: 30 Pf.; Journal-
Nachrichten: 10 Pf.;
die Gründungszeitung: 10 Pf.;
Ministerial-Aufgaben
nach dem Bericht: 10 Pf.
Legatum: 10 Pf.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung: 1%
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung: 1%
Depots, Aufbewahrung offener u. verschließbarer
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt: 1%

Für eilige Leser.

Mal- und Klauenseuche wurde unter dem Befehl des Kammergutes Ostra in Friedrichstadt konfisziert.

Im Breuer-Prozeß vor dem Reichsgericht beantragte der Reichsanwalt aus formalen Gründen die Aufhebung des Urteils.

Der preußische Eisenbahominister empfing die Kommission des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter.

Von monarchistischen Portugiesen wurde der Minister der öffentlichen Arbeiten durch Revolverschläge verletzt.

Während eines Orkans bei Christiansund sind elf Fischer ertrunken.

Auf Befehl des Zaren wurden nach einer Revision 2 Generale, 31 Offiziere und 8 Beamte des Intendanturressorts dem Militärbezirksgericht überwiesen.

Russische Pelzhändler verlangen ein Verbot des Bobelfanges während zweier Jahre.

Neueste Drahtmeldungen

vom 22. Februar.

Aus den Reichstagskommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute der Antrag der Nationalliberalen auf Streichung von zwei Armeeinspektionen, vier Gouverneuren und fünf Kommandanten, ergänzt durch den Antrag der Volkspartei auf Streichung auch der Kommandantur in Błogau, zurückgeworfen, aber von der Volkspartei und den Sozialdemokraten wieder aufgenommen. Die Abstimmung ergab die Beibehaltung sämtlicher Stellen. Gegen die beiden Armeeinspektionen stimmten nur die Sozialdemokraten. Gegen die anderen Stellen sprach die Volkspartei, während sich zwei nationalliberale Mitglieder hier der Stimme enthielten. Weiter wurde eingehend die Fortdauer des Baltes von Alsbachheim nach Bingen besprochen, und zwar die Verteilung der Kosten zwischen Preußen und dem Deutschen Reich. Die Fortdauer wurde bewilligt, ebenso die weiteren Ergänzungsbauten für strategische Bahnen.

Theaterkandal in Paris.

Paris. Bei der geistigen Aufführung des neuen Bernsteinstücks „Après moi“ im Théâtre Français kam es zu lärmen und Unruhen in den Rundgebungen der Camelots du Roi. Während des 1. Aktes erhob sich der Präsident dieser Vereinigung Maurice Pujo und rief dem Publikum zu: „Das Stück, das man heute vor Ihnen aufführt, ist von einem jüdischen Deserteur verfaßt.“ Pujo

wurde festgenommen und aus dem Saale geführt. Ähnliche Szenen wurden auch während des 2. und 3. Aktes hervorrufen. 27 Camelots wurden verhaftet. Die meisten wurden jedoch nach Ausnahme eines Protocols wieder entlassen.

Gegenresolution in Portugal?

Paris. Nach einer Londoner Privatdeputation hat in Guadalupe ein königlich portugiesischer Gesandtschaftsmitglied der öffentlichen Arbeiten gegen Februar eine monarchistische Erhebung stattgefunden. Als der Minister vom Dache des Palastes eine Ansprache gehalten hatte, wurden aus der Menge Schüsse abgefeuert, durch die der Minister verletzt und zahlreiche Männer, Frauen und Kinder getötet wurden.

Paris. Bei der heutigen portugiesischen Gesandtschaftsmitglied der königlichen Regierung war eine Befestigung der Zeitungsmeldung vor, wonach in Guadalupe ein Aufstand ausgetragen sei, bei dem der Minister der öffentlichen Arbeiten durch Schüsse verletzt und viele Männer, Frauen und Kinder getötet seien sollen.

Lissabon. Nach einer Zeitungsmeldung aus Lissabon Marques fürchtete die Menge die Gebäude mehrerer Zeitungen, die sich für eine Rückkehr des früheren Gouverneurs Andrade ausgesprochen hatten, und richtete Verstörungen an.

Nordland und China.

Petersburg. Die „Birschewitsch-Biedenkopf“ glaubt in bezug auf die militärische Note Anzeichen eines großen Erfolgs der russischen Diplomatie zu erkennen. Eine Voraussetzung sei aber nicht möglich, da man es mit der spätkindlichen Seitenentflüsse zugänglichen chinesischen Diplomatie zu tun habe. „Heute“ hört, daß sich die russische Regierung mit einer kalten Antwort nicht begnügen wird. Der „Nowoje Wremja“ erachtet die aus der europäischen Presse bekannt gewordene Antwort Chinas wie ein Dohn, aber nicht wie eine ernste Antwort auf eine direkte Forderung. Die Angelegenheit lehre wieder zum Anfangspunkt zurück.

Verbot des Bobelfanges?

Paris. (Gouvernement Perm.) Die Pelzhändler haben beschlossen, den Präsidenten des Ministerrats telegraphisch um ein Verbot des Bobelfanges während zweier Jahre zu bitten. Nur hierdurch könne der Ausrottung des Bobels vorgebeugt werden.

Ungetreue Beamte.

Moskau. Aufgrund der Revision des Senators Garin sind auf Befehl des Kaisers 2 Generale, 31 Offiziere und 8 Beamte des Intendanturressorts dem Militärbezirksgericht überwiesen worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die durch den Sturm der letzten Tage im Telegraphen- und Telephonverkehr verursachten großen Störungen sind bis auf ein Minimum gehoben worden. Nur die Verbindung mit Frankreich leidet noch unter Unregelmäßigkeiten.

Strasburg. Bei einem Diner, welches gestern Abend im Stadthotelpalais stattfand, und zu welchem

hierzu die Anerkennung nicht fehlten. Wie regenreicher ist doch die alles überwindende Zeit! Eine Stunde und auch diese Bilder waren verweht.

G. K.

† Konzert in der Reformierten Kirche. Zu der Versprechung des Konzerts, in dem vornehmlich ein Schüler des Herrn Kirchenmusikdirektors Otto Seifert, Herr Erwin Billinger als Orgelspieler mitwirkte, schreibt uns Herr Seifert:

Nicht jede Bachsche Orgelkomposition kann und soll mit dem „Goldglanz plastischen Ausdrucksstoffs“ vorgetragen werden! Das richtet sich lediglich nach dem Charakter des betreffenden Konzerts. Die erste des sechs Bachschen Sonaten ist eine Idylle von (besonders im Adagio) so zarter, seelenpendender Anlage, daß man sie durch Anwendung starker Register Gewalt antun würde. Vollig unverständlich ist in dem Konzertbericht die Bemerkung, daß das Legatospiel leider (?) zur Charakteristik der älteren Schule gehört! Im Gegenteil! Denn das echte und rechte, auf Bachs Stilelle gegründete Legatospiel wird Gott sei Dank für alle Zeiten das A und O eines wahrhaft künstlerischen und vornehmsten Orgelspiels sein und bleiben.

ad 1. Gewiß ist die erste der sechs Bachschen Sonaten einem Idyll vergleichbar. Das schließt aber nicht aus, daß der Vortrag zur Charakterisierung im Triospiel Schattierungen zeigt, und so bin ich der Meinung, daß namentlich die Cäciliae, wie ich dies auch in meiner Beschreibung gesagt habe, in der Registrierung hätten mehr Plastik zeigen sollen. Im Adagio war selbstverständlich eine weiche Abstimmung am Pfeife. — ad 2. Mit dem „leider“ habe ich sowohl für den Lehrer wie für den Schüler eine Anerkennung zum Ausdruck bringen wollen. Ich habe hierfür auch die Worte „ältere Schule“ in Anführungszeichen geschrieben und wollte hiermit sagen, daß üringes Legatospiel ein Vorgang der Seisertischen Schule ist.

Ernst Paul.

† Eine Stiftung des Kaisers für Bachs Geburtshaus. Das Konzert, das der Philharmonische Thor unter Leitung von Professor Siegfried Löbthärtlich auf Befehl des Kaisers veranstaltete, hat einen Ueberschuss von 5000 Mark ergeben. Diese Summe ist vom Kaiser, dem sie zur Verfügung gestellt war, der Neuen Bachgesellschaft als Auszahlung für die Erhaltung von Bachs Geburtshaus in Eisenach überwiesen worden.

† Fritz v. Uhde ist plötzlich sehr schwer erkrankt. Sein Zustand soll lebensgefährlich sein. Professor Uhde, der vor drei Jahren seinen sechzigsten Geburtstag feierte, ist vor

ungefähr sechs Jahren an Masern erkrankt. Seit dieser Zeit ist er immer kränklich gewesen. Der Künstler leidet an schwerer Arteriosklerose und sein Befinden hat sich von Tag zu Tag verschärft. Der Patient nimmt fast keine Nahrung mehr zu sich und liegt häufig bewußtlos auf seinem Krankenlager. Es ist, wie dem „A. T.“ gemeldet wird, leider nur wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.

† Frau Cosima Wagner ist vollständig wiederhergestellt. Sie konnte das Zimmer bereits verlassen und kurze Spaziergänge unternehmen.

† Der bekannte Klavierkunstler Otto Lamborg ist in Raab in Österreich gestorben. Der verstorbene Künstler, der sowohl in eigenen Konzerten als auch gelegentlich auf Varietébühnen auftrat, war eine ganz eigentümliche Erscheinung. Ursprünglich Opernsänger (Bassbass), gehörte er einer Reihe älterer Stadthäuser an und kam eigentlich durch Zusall auf seine Sozialität. Seine gesangliche Begabung war durch ein vorzügliches Klavierspiel und einen fernigen urwüchsigen Humor unterstützt, der in seinen selbstverstehenden Vorträgen mit nie versagender Wirkung zum Ausdruck kam. Lamborg durchzog ganz Deutschland und Österreich. In Raab in Österreich, wo er nun gestorben ist, hatte er, der ein vermögender Mann geworden war, sich ein Gut gekauft, dessen Bewirtschaftung er aber seiner Gattin überließ, denn ihn, den Künstler, der ohne die Kunst nicht leben konnte, trieb es immer wieder hinaus. Seine zahlreichen Freunde verlieren in ihm einen guten Freund und liebenswürdigen Menschen.

† Der Komponist Nicolai von Wilm ist, 77 Jahre alt, in Wiesbaden gestorben. Mit ihm ist ein liebenswürdiges Talent dahingegangen, dem wir ganz vorzügliche Handstücke verdanken. Seine kleinen lyrischen Klavierstücke und Lieder werden ihn überleben. Wilm war 1834 in Altona geboren, Schüler des Leipziger Conservatoriums, später in Petersberg Lehrer des Klavierspiels. Nach Aufgabe seines Amtes ließ er nach Dresden und zuletzt nach Wiesbaden über.

† Der Münchner Porträtmaler Franz Sales Verwalt ist im Alter von 57 Jahren gestorben. Er war geborener Münchener, Schüler von Diez und Lindenschmit. Verwalt ist sein Vorbild als Porträtmaler gewesen. Seine Bilder waren sehr geschickt, und viele Fürstlichkeiten haben sich von dem Künstler porträtiert lassen.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 22. Februar.

— Sc. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg nahm heute früh Rekrutenbesichtigungen beim Schützen-Regiment Nr. 108 bei und empfing später die Hofdeputations-Meeting zum Rapport.

Kunst und Wissenschaft.

† Der Literarische Verein hatte seinen letzten Vorlesungssabend Mag. im Gorla und seinem dichterischen Schaffen gewidmet. Professor Bischko, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete den Abend mit einigen biographischen Notizen über den Dichter, mit dem er auf Capri persönlich in Berührung gekommen ist. Neues zur Charakteristik des Dichters brachte er nicht, aber die mit seiner Persönlichkeit Unvertrauten erhielten erwünschte Aufschlüsse. Manlich dann den Dichter in seinen Schöpfungen sprechen, und zwar war es Frau Hedwig Gaßnig-Beck, die einige mit seinem Verständnis ausgewählte Dichtungen zum Vorlesen brachte. Diese stimmungsvollen symbolischen Skizzen erschließen eigentlich ihre Geheimnisse und Schönheiten am stärksten, wenn in Ruhe gesammelten Leser. Da war es doppelt überwältigend, daß die empfindungsvolle, oft leidenschaftliche, durch Verständnis jeder Schwung ausgezeichnete Vorlesungskunst von Hedwig Gaßnig mit den stillen, tiefen Dichtungen auch auf dem Podium einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatte. Sie trat, wo es der Stoff verlangte, hinter der Dichtung zurück, namentlich in dem wundervollen „Hafken“ und dem „brennenden Herzen“. Stunde, die in ihrer großen Linie und in den Steigerungen etwas Balladeskes haben. Die religiöse (von Professor Bischko überreichte) Kinderstrophe „Musik“ gehört zu dem Gebiet, das die feierliche Anmut der Vorlesungskunst von jeder beherrschte. Nicht so ganz glückte ihr der „Tanz“, das Diabolische ist weniger ihre Domäne. Aber eins ist ihr und ihrer künstlerischen Interpretation sicher gelungen, im Kreise ihrer zahlreichen Hörer dem Dichter Gorla neue Freunde zu gewinnen. Man hängt an, den russischen Poeten, der einmal zu Zeiten des „Katharsismus“ zu einer Modesensation gemacht wurde, zu vergessen. Die wahren Freunde seiner breitmalenden Kunst finden ihn jetzt.

† Viederabend von Paul Draper. Solch krasses Dilettantentum, wie es Herr Draper gestern auf dem Podium des Künstlerhauses vertrat, erfordert die schärfste Zurückweisung. Stümperhaften Leistungen tun wir nicht die Ehre einer ausführlichen Besprechung an. Kurz und schmerlos: Wie schämen wir die Kunst vor solchen Ueberfällen? Ein Teil des Publikums klatschte. Offenbar sollte dem ungeheuren Nutzen mit einer rauhen knödeligen Naturstimme und ohne jede künstlerische Begabung öffentlich zu konzieren.

Hierzu die Anerkennung nicht fehlten. Wie regenreicher ist doch die alles überwindende Zeit! Eine Stunde und auch diese Bilder waren verweht. G. K.

† Konzert in der Reformierten Kirche. Zu der Versprechung des Konzerts, in dem vornehmlich ein Schüler des Herrn Kirchenmusikdirektors Otto Seifert, Herr Erwin Billinger als Orgelspieler mitwirkte, schreibt uns Herr Seifert:

Nicht jede Bachsche Orgelkomposition kann und soll mit dem „Goldglanz plastischen Ausdrucksstoffs“ vorgetragen werden! Das richtet sich lediglich nach dem Charakter des betreffenden Konzerts. Die erste des sechs Bachschen Sonaten ist eine Idylle von (besonders im Adagio) so zarter, seelenpendender Anlage, daß man sie durch Anwendung starker Register Gewalt antun würde. Vollig unverständlich ist in dem Konzertbericht die Bemerkung, daß das Legatospiel leider (?) zur Charakteristik der älteren Schule gehört! Im Gegenteil! Denn das echte und rechte, auf Bachs Stilelle gegründete Legatospiel wird Gott sei Dank für alle Zeiten das A und O eines wahrhaft künstlerischen und vornehmsten Orgelspiels sein und bleiben.

ad 1. Gewiß ist die erste der sechs Bachschen Sonaten einem Idyll vergleichbar. Das schließt aber nicht aus, daß der Vortrag zur Charakterisierung im Triospiel Schattierungen zeigt, und so bin ich der Meinung, daß namentlich die Cäciliae, wie ich dies auch in meiner Beschreibung gesagt habe, in der Registrierung hätten mehr Plastik zeigen sollen. Im Adagio war selbstverständlich eine weiche Abstimmung am Pfeife. — ad 2. Mit dem „leider“ habe ich sowohl für den Lehrer wie für den Schüler eine Anerkennung zum Ausdruck bringen wollen. Ich habe hierfür auch die Worte „ältere Schule“ in Anführungszeichen geschrieben und wollte hiermit sagen, daß üringes Legatospiel ein Vorgang der Seisertischen Schule ist.

Ernst Paul.

† Eine Stiftung des Kaisers für Bachs Geburtshaus. Das Konzert, das der Philharmonische Thor unter Leitung von Professor Siegfried Löbthärtlich auf Befehl des Kaisers veranstaltete, hat einen Ueberschuss von 5000 Mark ergeben. Diese Summe ist vom Kaiser, dem sie zur Verfügung gestellt war, der Neuen Bachgesellschaft als Auszahlung für die Erhaltung von Bachs Geburtshaus in Eisenach überwiesen worden.

† Fritz v. Uhde ist plötzlich sehr schwer erkrankt. Sein Zustand soll lebensgefährlich sein. Professor Uhde, der vor drei Jahren seinen sechzigsten Geburtstag feierte, ist vor

* **Verband Sächsischer Industrieller.** Die Hauptversammlung des Verbandes wurde gestern abend mit einem Herrnredner im Konzertsaale des städtischen Ausstellungspalastes abgeschlossen. Der Veranstaltung wohnten auch diesmal wieder zahlreiche Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, darunter die Herren Ministerialdirektor Sch. auf Dr. Roscher, Präsident der Zweiten Ständekammer Dr. Vogel, Reichshauptmann Dr. u. Oppen, Geh. Rat a. D. Steglich, Reichsbahndirektor Schmidt, Oberbaurat Schmidt, Stadtrat Reichardt usw. bei. Den ersten Trintkupfer brachte der Verbandsvorsitzende Herr Sommerfelder Lehmann auf die Schirmherren des Freiherrn Kattner Wilhelm und König Friedrich August aus. Hierauf wies Herr Fabrikbesitzer Nebe Plauen auf die großartige Entwicklung der Industrie hin. Was noch vor 100 Jahren als kaum erreichbares Wunder gegolten habe, das sei heute erreicht oder bereits überschritten. Auf allen Gebieten mache sich das Bestreben nach Weiterentwicklung und Verbesserung bemerkbar. Die heutige Versammlung sei ein Beweis dafür, dass der Zusammenschluss der sächsischen Industriellen die schönsten Früchte gezeitigt habe. Sachen sei zum Industriestaat geworden; von den günstigen Entwicklung unserer deutschen Industrie hängt auch die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes ab. Die sächsische Staatsregierung habe von lebhaftem Verständnis für die sächsische Industrie gehabt und Vertrauen für die Arbeiten des Verbandes gezeigt. Von der Regierung sei der sächsische Industrie in der letzten Zeit mancher Beweis von Verstärkung geworden. Er erinnere nur an die Abordnung des Herrn Sch. Regierungsrates Dr. Morgenstern zur Reise des Verbandes nach der Brüsseler Weltausstellung. Auch die heutige Vertretung der Regierung auf der Hauptversammlung lege Zeugnis davon ab, dass die Staatsregierung den Wert der sächsischen Industrie zu schätzen wisse. Der Redner schloss mit einem dreifachen Hoch auf die Vertreter der Staatsregierung und der Stadt Dresden. — Herr Ministerialdirektor Sch. auf Dr. Roscher knüpftete an die Ausführungen des Vorredners an und sprach seine Aneide darüber aus, dass auch der Verband der Staatsregierung Berichten entgegenbringe. König Friedrich August I. von Sachsen habe eins in schweren Zeiten das Wort ausgeprochen: Vertrauen erwiedert wieder Vertrauen! Dies liege sich auch auf das gegenwärtige Verhältnis zwischen dem Verband und der Staatsregierung anwenden. Der Verband habe den Vertretern der Behörden heute einen sehr inhaltsvollen Nachmittag bereitet und er habe sich besonders darüber gefreut, dass in der Deputie vor Se. Majestät den König demselben für seine freundliche Förderung der Industrie der Tant ausgesprochen worden sei. Dies sei kein formelles Lob, denn Se. Majestät habe ein hohes Interesse für die sächsische Industrie schon wieder hoch betrachtet. So habe er vor seiner Reise nach Aegypten das Ministerium des Innern um die Veranstaltung eines Vortrages über den Import und Export in Aegypten und über die sächsische Industrie ersucht, und hierbei habe er ausdrücklich den Befehl ausgesprochen, dass dieser Vortrag von einem Industriellen oder von einem Kaufmann gehalten werden sollte. Das Ministerium des Innern habe damals Herrn Kaufmann Moritz Schanz aus Chemnitz vorschlagen, der die ganze Welt bereist habe und der den Vortrag aus dem Gesichtswinkel eines Kaufmannes halten werde. Von dem heutigen Nachmittag seien ihm besonders drei Eindrücke geblieben. Zunächst habe Herr Reichstagabgeordneter Dr. Jann ein kräftiges Rict auf die Grundgedanken des Patentvertrages und dessen Mangel geworfen. Er erinnerte hierbei an das deutsche Handelsgesetz und an die deutsche Wechselseitigkeit, die seinerzeit von Kaufleuten diffusiert und von Juristen niedergeschrieben worden seien. Beiderseits komme es heute vielfach vor, dass sich die Gewerkschaften oft sehr wenig mit an dem Zustandekommen der Gewerkschaftsverträge beteiligen. Bei dem Vortrage des Herrn Dr. Stresemann sei er an die im Rahmen der Internationalen Hygiene-Ausstellung geplant gewesene Heimarbeitstaustellung erinnert worden. In den sozialdemokratischen Zeitungen könne man sehr allerhand Lebenswürdigkeiten lesen, weil diese Ausstellung nicht zustande gekommen sei. Es seien vielfach unwahre Behauptungen über die Motive verbreitet worden, die möglicherweise gewesen seien, die Ausstellung abzulehnen. Die sächsische Staatsregierung habe gewünscht, dass in dieser Ausstellung nicht nur die Schattenseiten, sondern auch die poetischen Seiten der Heimatvorstellung vorgeführt werden sollten. Deshalb sollten die Gewerkschaften für die Heimarbeitstaustellung sowohl Arbeitgeber als Arbeitnehmer angehören. Diese Bünde der sächsischen Regierung würden nun von der Sozialdemokratie als Einigkeitstheorie bezeichnet. Erinnert sei auch der heute hier zum Ausdruck gekommene Gedanke, dass der Verband das Wohl der sächsischen Industrie jederzeit im Sinn habe und das Gesamtwohl fördern wolle. Er hoffe, dass der Verband Sächsischer Industrieller jederzeit unter dieser Före weiterarbeiten und Erfolge erzielen werde. Der neue Ministerialdirektor schloss mit einem dreifachen freudig aufgenommenen Hoch auf den Verband Sächsischer Industrieller. Herr Stadtrat Reichardt überbrachte die Grüße des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Rates Dr. Kautzler, der zu seinem Bedauern dienstlich verhindert sei, an dem Amtsnahme teilzunehmen. Im Namen des Rates rufe er dem Verband ein herzliches Willkommen in der

Stadt Dresden zu, die riesigen Anzahl an dem Blättern und Gedanken der Industrie genommen habe. Wenn es auch manchmal scheinen wolle, als ob die städtischen Kollegen nicht so ganz industriekundlich seien, so könne er an dieser Stelle versichern, dass dies nicht der Fall sei. Der Redner widmete sein Hoch dem weiteren Blättern und Gedanken der sächsischen Industrie. — Herr Reichstagabgeordneter Dr. Stresemann hob hervor, dass der Verband Sächsischer Industrieller insofern souverän sei, als er jedesmal mit den sächsischen Handelskammern Hand in Hand gegangen sei. Dann begrüßte der Redner alle Vertreter der industriellen und befriedeten Körperschaften und feierte das Standesbewusstsein der deutschen Industrie. Zu wünschen sei jedenfalls eine Gleichgewichtung der Kaufmannschaft gegenüber anderen Ständen (Kaufhaus Bravos). Deshalb habe der Verband auch eine Vertretung in der Zweiten Kammer gewünscht. Er freue sich jedenfalls, dass jetzt ein Kaufmann als Präsident an der Spitze der Zweiten Kammer stehe. Sein Hoch galt den sächsischen Handelskammern und dem Präsidenten der Zweiten Kammer Herrn Dr. Vogel. Nach aufgehobener Tafel stand noch ein geselliges Beisammensein im Saal des Hauses statt, wo sich auch die Damen, die der Vorstellung des Rosenkavaliers im Opernhaus beigegeben hatten, einfanden.

* **Zur Frage des Religionsunterrichts.** erhalten wir vom Lehrerausschuss im Evangelisch-lutherischen Schulverein die folgende Erklärung: „Die Neugestaltung des Volksschulgesetzes hat auch die Frage um den Religionsunterricht an einer brennenden gemacht. In das an sich ein erfreuliches und ehrendes Zeichen der Hochschulung, die der Religionsunterricht in der gesamten sächsischen Lehrerenschaft genieht: darf man weiter mit Freuden der Förderung zustimmen, dass man weiter mit Freuden der Methode auch dem Religionsunterricht zugute kommen soll: nimmt man endlich auch voll dem bei, das eine Beschränkung des Memorierkurses nahtlos finden möge, so beweisen wir anderseits mit dieser Beurteilung, dass man einem Evangelium in unseren Schulen den Eingang bahnen will, das nichts gewinnt hat mit dem der Heiligen Schrift, mit dem Bekenntnis unserer Väter, ein Evangelium, das unsere Kinder nur den weiten Nazarenern kennen lehrt, der lebt, lehrt, litt und starb, das aber nichts weiß von dem für unsere Sünden gehorbenen und am dritten Tage wieder auferstandenen Heiligen, angeblich, weil die Kinder noch kein Verständnis für Sünde, Reue, Buße und Erlösungssbedürftigkeit besitzen, eine Behauptung, der die etliche Erinnerung aus unserer Jugendzeit und die Erfahrung jedes ersten Erziehers in Schule und Haus widerstehen. Angeföhrt nun der großen Gefahr, in unseren Volksschulen an Stelle des Bekenntnisses unserer Väter einen idiosynkratischen Moralunterricht unter der Allegorie „Selbstfindung Jesu“ einzuführen zu sehen, ist es den Unterzeichnerten heilige Gewissenssäfte, zu bestimmen: „Wir wollen festhalten an dem ganzen Jesus Christus, wie ihn die Bibel uns zeigt, dem auferstandenen Gottessohn, unserem Heiland und Erlöser. Diesen und keinen anderen wollen wir auch unseren Kindern verläudigen. Euch aber, ihr Standesgenossen, denen dieser Jesus Christus noch etwas gilt, die ihr auf ihn eure Hoffnung im Leben und Tieren setzt, bitten wir, dekennt euch offen zu ihm, tretet mit uns auf den Plan und zeigt, dass das Häuflein derer, die am alten Blauband festhalten wollen, doch nicht allzu klein ist. Es gilt ein freilich Verständnis in dieser unfer Zeit, ein offenes Bekenntnis / bei allem Widerstreit! — Die Lehrergruppe im Evangelisch-lutherischen Schulverein für das Königreich Sachsen. Der Ausschuss: Lehrer Clemens Melzer, Dresden, Vorsteher. Kantor P. W. Böhm, Weinböhla; Kantor M. Burgard, Ruppendorf, Lehrer H. Th. Tinger, Dresden; Lehrer A. Wößner, Kreisberg; Schuldirektor Th. Thümmler, Dresden.“

* **Internationale Hygiene-Ausstellung.** Um den Bereich der diesjährigen Hygiene-Ausstellung in Dresden so lebhaft als möglich zu gestalten, insbesondere aber dem Ausländer Gelegenheit zu dienen, sich in seiner Heimat bereits über das Seine und den Zweck der Ausstellung auf das eingehend zu erkundigen und Maßnahmen über die besten und bequemsten Verbindungen nach Dresden einzuholen, hat das Direktorium der Ausstellung beschlossen, dem Weltreisebüro an Thos. Cook & Son., London, Filiale Dresden, Prober Straße 13, den Titel: „Öffentliche Vertreter für Reiseangelegenheiten der Internationalen Hygienischen Ausstellung Dresden 1911“ zu verleihen.

* **Der Wasserriegel der Elbe.** hat den von der Königlichen Wasserbau-Direktion für heute Mittwoch hier angelegten Hochstand von 220 Zentimetern über Null nicht erreicht. Der höchste Pegel konnte heute vor mittags nur + 182 Zentimeter verzeichnen, gegenüber einem vorigestrigen Stande von 22 Zentimetern unter Null. Nachdem bereits Gestern von der Moldau, Ater und Eger hoher Fall gemeldet worden war, ist nun auch die vom Oberlaufe der Elbe von Leitmeritz und Aussig erwartete Flutwelle eingetroffen.

* **Auf dem Sommergut Ostra in Friederstadt ist gestern der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand konstatiert worden. Der Verkehr durch den Wirtschafts-**

den häflichen Vieh- und Schlachthof-Anlagen beschäftigten Personen verdorben war, ist sehr auf wohlfahrtspolizeitische Anordnung völlig unterfangen worden. Unter Beobachtung der entsprechenden Vorstossmaßregeln nimmt der Milchverkauf gegen seinen ungekühlten Anfang, da nur ein ganz geringer Teil des gegen 200 Stück umfassenden Viehbestandes von der Seuche ergriffen ist. Dem Betriebnehmen nach dürfte die Anwendung durch vor kurzem aus dem Plauenschen Grunde angelauftes Vieh beeinflusst worden sein. Bei den getroffenen Maßnahmen lässt sich erwarten, dass die Seuche in absehbarer Zeit zum Erlöschen gebracht wird.

* **In der Oberrealschule der Johannstadt wurde am 21. und 22. Februar unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars Herrn Schulte Dr. Lange die erste Reifeprüfung seit dem Bau der Oberrealschule abgehalten. Sämtliche 25 Schüler der Oberprima konnten daszeugnis der Reife erzielen, und zwar mit folgenden Noten: im Deutsch 21, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25. Von den Abgängen waren 14 neuere Sprachen, 2 Naturwissenschaften, 1 Mathe-matik, 1 Geschichte, 1 Nationalökonomie, 1 Chemie, 1 Medizin, 1 Tierärztekundlichkeit, 1 Landwirtschaft, 1 Mechanik, 1 Physik, 1 Polizei- und 1 Geschäftskunde. Zur Abschöpfung war noch eine Dame zugelassen, welche in den Beisetzungen die Reife erhielt.**

* **Polizeibericht, 22. Februar.** Heute früh fand ein Bonauftreter am linken Elbufer oberhalb des Hotels Bellevue in zwei getrennten Häusern verschiedene Frauenschließstühle, die anscheinend von einer härteren und schwächeren Frauenperson — vielleicht Mutter und Tochter — herrührten. Zweifellos haben die beiden Frauen den Tod in der Elbe gesucht. In dem Hause der härteren Person befand sich ein Portemonnaie mit 67 Pf. Inhalt, sowie zwei Eisenbahntickets. Freiberg-Dresden vom 21. Februar 1911. Nachrichten über die Verbrechen werden erbeten an die Königl. Polizeidirektion Dresden, wo die Kleidungsstücke — je zwei Jacken, Pelzboas, Handschuhe und Filzhüte, sowie ein Kratzschoner — zur Besichtigung ausliegen. — Im Großen Garten brachte sich am Montag abend ein 40 Jahre alter Marktbesucher aus Vorstadt Löbtau mit einem Revolver zwei Schäfte in die Mächenhöhle bei, ohne sich lebensgefährlich zu verletzen. Er begab sich einige Stunden später zu Fuß ins Friederichtädter Stadtkrankenhaus und wurde darauf aufgenommen. Schwerpunkt dürfte der Grund zur Tat sein.

* **Heldenau.** In der hierigen Maschinenfabrik von Nordroth u. Schneider verunglückte am Montag beim Ausprobieren einer fertiggestellten Schnellpresse ein Mitarbeiter aus Pirna, indem er mit dem linken Arm zwischen Druckplatte und Bandrolle kam und sich den Arm zerquetschte. Der Verunglückte musste nach dem Johanniterkranenkrause in Dohna-Heldenau gebracht werden.

* **Leipzig.** Am Preuer-Prozess vor dem Reichsgericht beantragte der Reichsanwalt die Aufhebung des Urteils wegen ungültiger Ablehnung einer von der Verteidigung beanspruchten Fragestellung. Das Urteil ist am Spätnachmittag zu erwarten.

* **Beuthen.** Am benachbarten Chursdorf fand heute vormittag der Breitträger die 50jährige Güteschwerdtswitwe Pauline Archschmar, als er ihr die Post bringen wollte, in ihrer Wohnung ermordet auf. Gleichzeitig ist der 17jährige Stabburzburger Arzt verschwunden. Näheres über die Tat ist noch nicht bekannt.

* **Amtsgericht.** Der 25 Jahre alte Zimmermann Max Friedrich Spörbert hatte in Leipzig-Gönnewitz mit einer Witwe ein Liebesverhältnis unterhalten; als er fortzog, nahm er mehrere Schmuckgegenstände und die Taschenmuhr mit fort, um die Sachen in seinem Auto zu verkaufen. Er wandte sich darauf nach Dresden und verkaufte hier zwei Pfandscheine des Leibamtes in Leipzig. Nach dem Abschluss des Verkaufs bemühte er sich, die Pfandscheine wieder in seinem Besitz zu bringen, indem er dem Leibamt mitteilte, dass er die Scheine gekauft habe und um Auslieferung der Pfänder unter Annahme ersuchte. Sein Wunsch ging aber nicht so glatt in Erfüllung, denn das Leibamt sandte ihm eine Verlängerungszeit, die er mit dem Vermieter ausfüllte, das ihm die Scheine gehohlen worden seien. Inzwischen meldete sich der Inhaber der Pfandscheine, wodurch der Verkauf aufgedeckt wurde. Der Verzug blieb in den Grenzen des Versuchs. Spörbert wird zu insgesamt 4 Wochen Gefängnis verurteilt, von denen 1 Woche als durch die Untersuchungszeit verhängt ist. — Die Wirtschaftsmutter Marie Emilia Schädel bestahl seit längerem ihren Dienstherrn um Nahrungsmittel, die sie bei den älteren 14 Tage erfolgenden Besuchern ihrer Schwägerin, der Schlosserstochter Auguste Wilhelmine Schädel, zum Geschenk machte. Der Gesamtwert der gehohlenen Genußmittel wird auf etwa 200 Pf. geschätzt. Am 20. November v. J. machte die Mamsell für ihren Bruder ein Paket fertig, das drei Witze, eine Witze Cellardinen und zwei Pfund russischen Salat enthielt. Der Werte dieses Pakets belief sich auf 15 Pf. Bei dem Verkauf wurde die Mamsell abgefangen und sofort entlassen. Die genannte Schwägerin muss sich wegen der Annahme der gehohlenen Gegenstände als

Sächsische Offiziere als Flugschüler von Oswald Kahnt.

Fransen auf dem Lindenthaler Exerzierplatz, der sich im Nordwesten von Leipzig, glatt und eben, wie ein französisches Bild, in anziehlicher Breite erstreckt, hat der bekannte Aviatiker Oswald Kahnt eine Fliegerschule gegründet. Er betrachtet es als seine Lebensaufgabe, seine Mitmenschen in die Geheimnisse des Sports einzuführen, deren Entwicklung in den letzten Jahren einem Siegeszug gleicht, wie ihn die Welt bis dahin noch nie gesehen hat. Die ersten seiner Schüler sollten sächsische Offiziere sein, so wollte es Herr Kahnt. Er fragte daher bei allen Tenienteilen der beiden sächsischen Corps an, ob Herren Lust hätten, Junger der Aviatik zu werden und sich von ihm darin ausbilden zu lassen. Die Anfrage war nicht unisono. Viele sächsische Offiziere aller Truppengattungen — 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant und 7 Leutnants — meldeeten sich und haben am 9. Februar mit dem Flugunterricht begonnen. Außerdem nimmt an dem Flugunterricht ein Herr vom Civil teil. Ein Dresdner Maler, der außer der Liebe zu seiner Kunst eine große Leidenschaft für den Flugsport hat. Seit Jahren hat er sich auf dem Dresdner Heller mit dem Bau von eigenen Flugmodellen beschäftigt. Aber Fortsetzung hat ihm nicht gefehlt, und er gedankt nach einer gründlichen Schreit bei Herrn Kahnt einen Grade-Apparat zu erwerben und davon mehr Freude zu finden. Alle Flugschüler, einschließlich des Fluglehrers und Junggesellen; nur der Maler nennt Weib und Kind nicht eigen.

An der Mitte des Exerzierplatzes, ganz in der Nähe des Patronenhauses mit den vielen winzigen Blühäusern, die so prächtig aussehen, erhebt sich ein stattliches Holzgebäude — die Fliegerschule von Oswald Kahnt. Die Garnisonserwaltung Leipzig hat in liebenswürdiger Weise die Erlaubnis zum Bau gegeben und den ganzen Exerzierplatz für Flugübungen zur Verfügung gestellt mit der Einschränkung, dass die dort exerzierenden Truppen nicht gebürgt werden dürfen. Jeden Morgen um 9.00 Uhr fährt ein eleganter dunkelblauer Adlerswagen vor der Fliegerschule vor. Am Steuer sitzt Herr Kahnt, im Fond ein einziger seiner Schüler, die er, da sie an seiner Fahrstrecke wohnen, abgeholt hat. Der einzige Nachteil, den der Lindenthaler Flugplatz hat, ist seine Ferne von Leipzig. Von den sezieren, die bekanntlich an der nördlichen Peripherie von Leipzig liegen, ist es fast noch eine Stunde zu gehen,

und eine elektrische Bahn führt nicht hinaus. Aber im übrigen ist der Platz für Flugveranstaltungen geradezu ein Garten Eden zu nennen und übertrifft — fahrt möchte ich sagen: leider — den Dresdner Heller in jeder Weise. Ware dies nicht der Fall, so ist anzunehmen, dass Herr Kahnt seine Fliegerschule in der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden gegründet hätte. Unterdessen sind die anderen Herren, die nicht so glücklich waren, von Herrn Kahnt im Auto abgeholt zu werden, auch auf dem Flugplatz eingetroffen; zu Fuß, zu Pferd, zu Rad und im Krummerwagen, wie es gerade kommt, meist von Ihren getreuen Freunden begleitet. Eine fröhliche Begegnung — wo viel Leutnanten beisammen sind, sieht immer der Schall am Präsidium — und ein kleiner Schwachsinn über die Erlebnisse des letzten Abends findet statt. Doch Herr Kahnt drängt zur Arbeit: „Wollen die Herren sich bitte umziehen.“ Es beginnt die Kostümierung für die nur einsitzende, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch zu schade dazu. Ein jeder der Herren hat seinen Arbeitsstiel gleich drausen in der Fliegerschule gelassen. Der Fliegerdreh — ein fester Federanzug — ist noch beim Schneider in Arbeit, und daher steht man jetzt spöttisch und lächelnd, manchmal recht hohe und sehr schwere Arbeit. Das Motto ist: Die ältesten Sachen sind so noch

Schleier mit verantworten; sie erhält 2 Wochen, die bis zu 5 Wochen belängt. — Ihnen den Rahmenfabrik Max Schleier war das Verfahren wegen Übertretung des Kinderarbeitsgesetzes eingeleitet worden, weil er zwei 12jährige Schulkinder mitunter länger als drei Stunden an den Nachmittagen beschäftigt haben sollte. Eine Bedeutung der Kinder liegt nicht vor; sie hatten Unterricht auszuführen. Von den Eltern der Kinder hatte der Angeklagte die Erlaubnis, die Kinder in der Weise mit zu beschäftigen. Da die Eltern der Kinder nicht zu Hause waren, so schreite Schleier mit auf die Kinder und beschäftigte sie auch hinsichtlich der Schularbeiten. Der Angeklagte macht geltend, im guten Glauben gehandelt zu haben, da er die Kinder nicht länger beschäftigt habe, als es in der Kindarbeitsförderungsanstalt geschehe; was dort erlaubt sei, müsse auch ihm erlaubt sein. Das Gericht erkennt an, dass der Angeklagte nicht böswillig gehandelt habe, und erkennt deshalb nur auf 6 Mtl. Geldstrafe. — Der Arbeiter Carl Aranz Edward Ecardt, 1882 in Ronnenburg geboren, war mit seiner Hauswirtin in Streit geraten, weil diese auf die Beschwerden der Hausbewohner hin dagegen Einpruch erhob, doch er acht Räben hielt. Er drohte der Frau, sie mit einem Seil erschlagen zu wollen. Das Urteil wurde kontumisiert und liegt dem Gericht vor. Ecardt ist wegen Bedrohung vorbehalt und erhält bis zu 2 Monate Gefängnis.

Nach dem Jugendgericht des Amtsgerichts erscheinen 16 Jahre altes Mädchen zum dritten Male wegen Betrugs. Es verübt die Beträgereien unter Ausnutzung eines bestimmten Freiheit. Das Mädchen vertrieb früher Honig, dann Christbaumkunst und am Jahreswechsel Glühlampenblätter. Die Angeklagte möchte sich Verteile auzieht und schoss die Dienstmädchen mit der Angabe, dass die Herrschaft die Waren bestellt hätte. Dabei forderte sie sofortige Bezahlung, die den Wert der Waren bedeckt übertrafen. Die Angeklagte ist bereits mit 20 Mtl. Geldstrafe und 2 Wochen Gefängnis vorbehaftet. In der erneuten Verhandlung stellt das Gericht fest, dass die Mutter der Angeklagten eine nicht unbedeutliche Schulde an den Verzeichnungen ihrer Tochter trifft. Das lezte Urteil wird aufgehoben und eine Gesamtkarte von 6 Wochen Gefängnis gebildet.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Händelregister. Eingetragen wurde: dass die Gesellschaft Schärmer & Co., Gesellschafter mit bestätigte Konsolidierung in Dresden, durch Beschluss der Gesellschaftsversammlungen vom 21. Dezember 1910 und 10. Februar 1911 aufgelöst und der Ingenieur August Wilhelm Voerder Vorstand in Dresden nicht mehr Gesellschaftsleiter, sondern Vizepräsident ist; die Firma Reinhold Rudolph in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Ernst Reinhold Rudolph in Dresden; — dass die Inhaber der Firma Bernhard Moldau in Dresden Anna Reinhardt geb. Moldau gehörten und der Kaufmann Max Richard Eckert in Dresden Inhaber ist; — dass die Firma Radebecker Buch- und Kunstdruckerei, Radebecker & Sohn nach Dresden einzichten ist; — die Firma Wilhelm Schwarz in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Wilhelm Schwarz in Dresden; — dass die von der Firma Postel & Co. in Dresden an Gustav Adolf Morenz Postel und Johann Georg Hoover erzielte Verantwoortung erloschen ist und das Protokoll erstellt in dem Augenblick Gustav Adolf Morenz Postel in Dresden; — dass die Firma C. W. Hofmann in Dresden erloschen ist.

Gesellschaftsregister. Eingetragen wurde: betreffend den Genossenschaftsverband der Gasthofsgesellschaften in Deutschland, dass die Genossenschaft jetzt den Namen "Genossenschaftsverband der Hotel- und Restaurantangestellten in Deutschland" führt.

Konkurs. Zahlungsverbindlichkeiten um. Am Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber den Nachlass des Oberleutnants d. R. Ludwig Friedrich Walter von Villenthal, desselbiger Aufenthalt in Dresden gemeldet ist, in das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Böker in Dresden, übergraben 1, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 12. März anzumelden.

Zwangsoberlehrungen. Am Dresdner Amtsgerichtsbezirk ist zwangsweise versteigert worden: das im Grundbuch für Görlitz Blatt 57 auf die Namen Georg Bernhard Möbel, Paul Richard Hönel und Paul Otto Löbner steht, je zu einem Trödel, eingetragene Grundstück am 11. April, vorzeitig 15 Uhr zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft. Das Grundstück ist nach dem Aburkunde 85 qm groß, auf 55 100 M. geschätzt, besteht aus freistehendem Wohngebäude, Hof und Garten und liegt in Dresden-Görlitz, Sachsenstraße 11, Ecke Klosterstraße.

Tagesgeschichte.

Auf der Tagung der Steuer- und Wirtschaftsreformer wurde die Resolution der beiden Referenten über das Thema „Die Erfolge und die wirtschaftlichen Wirkungen der Melchiorianareform“ einstimmig angenommen. Daraus wurde die diesjährige Tagung mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die Freien Städte geschlossen.

Minister und Arbeiter.

Der preußische Eisenbahndienst erwippt die Wohnkommission des Verbandes deutscher

der nächste Herr in das Flugzeug, und so geht es weiter, bis alle Schüler drängelommen sind.

Die Vormittagsarbeit wäre damit getan. Es tritt jetzt eine Pause ein. Um 3 Uhr geht es weiter. Am Nachmittag wird nun folgendes gemacht: Das Flugzeug wird festgebunden, so dass es nicht ausreichen kann. Ein Schüler muss sich hineinsetzen. Der Lehrer saust auf dem Platz daneben. Die Luftschaube (oder wie man früher sagte: der Propeller) wird in Tätigkeit gesetzt und knattert durch. Der Schüler soll jetzt die Bedienung der Steuerung lernen. Herr Kohnz rast ihm zu: Höhensteuer, Tiefensteuer, Linkskurve, Rechtskurve, Motor abstellen usw. In Bruchteilen von Sekunden müssen die zugesetzten Befehle ausgeführt sein. Die Griffe sind außerordentlich leicht auszuführen, zumal da bei unserem Flugzeug Höhensteuer, Tiefensteuer, Seitensteuer und die sogenannte Verbindung (seine Vorrichtung, um eine zu schräge Lage des Apparates in den Kurven zu vermeiden) alle an einem Hebel vereinigt sind. Aber trotzdem braucht man doch eine längere Übung, um die Steuerung gewissermaßen mechanisch, ohne nachzudenken, der Lage entsprechend schnell zu bedienen.

Wenn der Schüler in dieser Tätigkeit sicher ist, fährt er mit dem Flugzeug automobilartig auf dem Platz herum. Es wird ihm eine Strecke in Gestalt eines Blecks abgesteckt und diese muss er befahren. Hat er sich hierin auch genügend gefügt, so geht es zu kleinen Sprüngen über, wie sie die Spuren auf den Strassen machen und die Bögen, die Flüge werden wollen. Es wird einen Augenblick Höhensteuer gegeben, kurz hinterher Tiefensteuer, und schon ist ein Sprung von 5 Meter Länge und 1 Meter Höhe fertig. Mit der Zeit werden die Sprünge immer größer, bis schließlich der Schüler eine längere Strecke geradeaus fliegt, voraussichtlich noch in einem Meter Höhe. Aber in den nächsten Tagen sind es schon 10 Meter, und fühlt er sich jetzt in dieser Region heimisch, dann versucht er es einmal mit einer Kurve, anfangs mit einer Linkskurve, die etwas leichter wie eine Rechtskurve ist; doch bald kommt auch die dorne, und beherrscht er sie erst völlig, dann ist der Tag, wo er sich das Flugzeugfliegen erlaubt hat, nicht mehr fern. Es wäre zuvor nur noch der Gleitflug zu üben, der teilende Freund des Piloten in bedrängter Lage, das einzige Schwieriges gegen die entzündlichen Folgen eines plötzlichen Bruches der Luftschaube oder des Anladers oder Versagens des Motors in schwindender Höhe.

In den nächsten Tagen kommen neue Bedingungen für die Ablegung der Flugzeugführerschein heraus, die dadurch schwerer werden wird. Sicherem Vernehmen nach

Eisenbahndienstler und Arbeiter und er leute die Wünsche nach einer allgemeinen durchgreifenden Lohn erhöhung an. Der Minister stellte eine Veränderung der Stellen der Lokomotivführer und Fahrer, sowie auch die Überführung der Güterbodenarbeiter in die Zulassungsschule in Aussicht.

Ein bayrisches Place.

Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet: Von der Presse wird verbreitet, das dem päpstlichen Dekret vom 20. August v. J. über die administrative Amisenthebung von Pfarrern von der bavarianischen Regierung das Place erzielt worden ist. Diese Nachricht ist zutreffend. Das Dekret wurde gewiss § 61 der zweiten Verfassungsbilag in Vorlage gebracht und hat allerhöchsten Ursprung aus Einsicht erachtet. Gegen die Bekanntgabe und den Vollzug des gleichen Dekrets ist unter den geistlichen und löslichen gehobenen Vorbehalten Erinnerung nicht erhoben worden.

Eine deutliche Antwort.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ schreibt: „Der „Tempo“ berichtet, das dem päpstlichen Dekret vom 20. August v. J. über die administrative Amisenthebung von Pfarrern von der bavarianischen Regierung das Place erzielt worden ist. Diese Nachricht ist zutreffend. Das Dekret wurde gewiss § 61 der zweiten Verfassungsbilag in Vorlage gebracht und hat allerhöchsten Ursprung aus Einsicht erachtet. Gegen die Bekanntgabe und den Vollzug des gleichen Dekrets ist unter den geistlichen und löslichen gehobenen Vorbehalten Erinnerung nicht erhoben worden.“

Die österreichische Regierung und die passive Resisten-

Der Ministrerrat beichtete sich am Dienstag mit der passiven Resistenzen in Triest und beschloss, gegen die beteiligten Beamten mit aller Strenge vorzugehen und alle Maßnahmen zur glatten Abwicklung des Dienstes zu treffen.

Das amerikanische Marineprogramm angenommen.

Das Repräsentantenhaus hat das Flottenausbauprogramm für 1912, das den Bau von 2 Schlachtkreuzern, 2 Kohlenstampfern, 8 Torpedobootzerstörern und 4 Unterseebooten vor sieht, angenommen.

Zur Revolution auf Haiti.

Im Anschluss an den Protest des britischen Konsularagenten in Port au Prince gegen das Schredensregiment auf Haiti hat das Staatsdepartement in Washington bei der Regierung von Haiti Vorstellungen erobert gegen die Massenhinrichtungen politischer Häftlinge und eine längere und eine größere Mäßigung angeraten.

Bermischtes.

**** Sturmshäden.** Der als Schiffsschlagplatz bekannte Ort wurde bei Tiefenbach durch orkanartigen Sturm derart heimgesucht, dass sich Gebäude loslösen und zahlreiche Häuser gefährdeten. — An der norwegischen Westküste herrschte in den letzten Tagen ein fürchterlicher Schneefall. Telegraphen- und Telefonverbindungen erlitten momentan häufig von Trondheim grosse Störungen. Zahlreiche Schiffe havarierten. — Anfolg Sturmes auf dem Schwarzen Meer ist der englische Dampfer „Adriana“ mit Kornladung auf eine Untiefe geraten. Zwei Dampfer sind vor der Landungsstelle gerissen worden, der Dampfer „Lomm“ ist fest geworden und geritten. Der griechische Dampfer „Alexander Mechaliros“ ist auf den Strand geraten; zwei Matrosen sind ertrunken. Einige Wagen der Werft haben mit den Schienen sind ins Wasser gespült worden.

**** Yachtshafen.** Der Ballon „Vare 1909“ vom Luftschiff-Bataillon stieg am Dienstag nachmittag 1 Uhr mit fünf Offizieren an Bord in Tegel auf und lag in beträchtlicher Höhe mit großer Geschwindigkeit östwärts. Bis zur späteren Abendstunde fehlte jede Nachricht.

**** Aufruhr in einer Mädchenschwangerziehungsanstalt.** Im Kloster zum guten Hirten in München, einer Erziehungsanstalt für Mädchen, schlugen die Angestellten Fenster ein und zerstörten verschlossene Türen. Die Schwestern waren dem wütenden Treiben gegenüber machtlos, so dass schließlich Schuyemannschaft herbeigeschickt werden musste.

**** Freiwilliger Leichtlauf.** Um eine besondere Anstrengung auszuüben, ließ sich ein Managerbesitzer in Kaiserslautern im Schwung laufen. Der Barbier wurde von einem Löwen angefallen und zerstört, so dass er bald darauf verstarb.

**** Sankt Peter.** Während des Orkans bei Christiania und am Dienstagabend drei Fischerboote gesunken, wobei 11 Männer ertrunken sind. Ein Boot wird vermisst.

**** Apachenhandlungen in Warshaw.** Unbekannte Apache erschossen zwei Schuleute in Warshaw. Die Attentäter flüchteten und feuerten noch mehrere Revolvergeschüsse auf ihre Verfolger ab, wobei ein Knabe verletzt wurde.

wird man einen Gleitflug aus 50 Metern Höhe verlangen. Bis jetzt waren die hauptsächlichsten Bedingungen zur Ablegung der Prüfung folgende: „Der Bewerber muss wenigstens drei geschlossene Rundstöße von je mindestens fünf Metern Länge, ohne den Boden zu berühren, ausgeführt haben. Der Bewerber ist verpflichtet, nach jedem Rundstoss zu landen und seinen Motor anzuhalten. Die Landung und das Anhalten des Motors darf höchstens 150 Meter weit von dem Punkt erfolgen, der dem Bewerber vorher hierfür bezeichnet wurde.“ Mitte April werden die hauptsächlichen Schüler ihre Prüfung voraussichtlich abgelegt haben. Die sächsische Armee wird dann mit 9 Fliegeroffizieren an der Spitze aller Bundesstaaten (von Preußen abgesehen) teilnehmen. Und der Auf der jungen Fliegerchule steht wird weit über die weiß-grünen Grenzen hinaus dringen.

Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, der vielleicht auch manchen sächsischen Offizier abgehalten hat, sich an dem Fliegerkursus zu beteiligen, da man nämlich das Fliegen nur mit technischen Vorkenntnissen erlernen sollte. Das ist absolut nicht der Fall. Ausgebreitete technische Kenntnisse muss einer haben, der Flugzeugkonstrukteur werden will.

Wer aber lediglich fliegen lernen will, der braucht dazu nur ruhiges Blut, klaren Blick, starke Nerven und schnelle Entschlusskraft. Während der Fahrt hat man auf die Maschine des Apparates selbst so gut wie gar keine Einwirkung, so dass dabei dem gelehrteten Manne seine technischen Kenntnisse nichts nützen würden. Und das, was man braucht, um das Flugzeug gründlich nachzuhören und zu reinigen, um festzustellen, wo im Falle des Versagens der Fehler liegt, und um kleine Reparaturen vorzunehmen, lernt man während der Ausbildung zur Genüge. Auch wenn einer ein gebürtiger und erfahrener Freiballonsfahrer ist, wird ihm dies bei der Führung eines Flugzeuges nicht so viel nützen, als man gemeinhin annimmt,

denn die Führung eines Freiballoons und eines Flugzeuges ist miteinander noch weniger zu vergleichen, als die Führung einer Kutsche und eines Automobils. Wenn jemand praktische Vorkenntnisse für das Fliegen mitbringt, so ist es in erster Linie der Automobilist. Doch dieser geht meist gleich zu schief ins Zeug und muss dann oft seinen leichtesten Wagemut bilden. Wie manchem Lehrer diejenigen Schüler die liebsten sind, die noch nie auf dem Pferd gesessen haben, so ist es manchem Fliegerlehrer am willkommensten, wenn seine Schüler Palen vom schönen gepflegten Scheitel bis zur Sohle sind.

Meyer,
Seumant im Inf.-Regt. Nr. 120.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 9). Gelsenkirchen 10. Februar. In Bremerhaven. Greif 10. Februar in Santos. Sieben 10. Februar in Bremerhaven. Salle 10. Februar von Rio Palmas. Kronprinz Wilhelm 10. Februar in Bremerhaven. Sieben 10. Februar von Amerika. Seydlitz 10. Februar von Southampton. Prinz Heinrich 10. Februar in Alexander. Schleswig 10. Februar von Bilbao. Wettiner 10. Februar in Bremen. Adalbert 10. Februar von Bremen. Schleswig 10. Februar von Genoa. Bremen 10. Februar von Romant. Vulkan 10. Februar in Genoa.

Hamburg-Metzitz-Venedig. Angelommen. Weilie auswärts, 10. Februar in Gorla. Grace 10. Februar in St. Thomas-Barbados. Newport News 10. Februar in Philadelphia. Zambezi ankommt, 21. Februar in Hobart. Magdalena 10. Februar in Havanna. Dobroslav auswärts, 10. Februar in Bahia. Alice auswärts, 20. Februar in Montevideo. Europa 10. Februar in Montevideo. — Abgegangen: Tomita 10. Februar von New Orleans. Graf Waldersee 10. Februar von Philadelphia. Schwartzburg 10. Februar von St. Thomas über Puerto Rico nach Amerika. Niemira 10. Februar von Monrovia. Cleveland 10. Februar von Boston nach der Karibik. — ankommend: Boekman 10. Februar von Rotterdam obwegs Paul Boekman 10. Februar von Venedig. — Deutsches U-Boot 10. Februar von Venedig. — Bremen 10. Februar von Venedig.

Deutsch-U-Boote. (Mitgeteilt von W. v. Mende, Reise- und Expeditions-Bureau, Friedrichstraße 3). — Ankunft: Windfuhr 10. Februar von Venedig. — Schiffe: Adolph Woermann 10. Februar von Venedig. — Abgegangen: Paul Boekman 10. Februar von Venedig.

Dunkelheit. (Mitgeteilt von W. v. Mende, Reise- und Expeditions-Bureau, Friedrichstraße 3). — Ankunft: Windfuhr 10. Februar von Venedig. — Schiffe: Adolph Woermann 10. Februar von Venedig. — Abgegangen: Paul Boekman 10. Februar von Venedig.

Witterungs- und Sportberichte.

Wetterbericht, 22. Februar 1 Uhr vorm. Gehirn (Wetzgebirge), 22. Februar. Art. Zeit: Am Walde und gelegentlich Vagen am Autobahn und Autobahn. Zeitweise verweht. Auf Neunstetten: Zeit gut. Sonne schone: 15. Februar. Meter: Regen. Temperatur: 1 Grad Celsius. Wind: Bei. Herrliche Winterlandschaft. Art. Schneeschneidung. Wetterbericht erhielt: Bahnhofshotel Ostfildern. Telefon: Am Wetzgebirge Nr. 31.

Wetterbericht im Wetzgebirge, 21. Februar. Wetterbericht

Eltern! Paten! Vormünder!

Mit einer einmaligen Einzahlung von nur **50** Pf ist es möglich, einem Kind bis zu 3 Jahren eine lebenslänglich zahlbare steigende Altersrente zu gewähren, die beim **35.** Lebensjahr mit ungefähr **35%** des eingezahlten Geldes beginnt und beim **70.** Lebensjahr bereits über **100%** beläuft. Weitere Einzahlungen können in beliebiger Zahl erfolgen, um die endliche Rente zu erhöhen, es besteht jedoch kein Antrag hierzu. Im Falle des Todes vor Eintritt in den Rentenrang wird das eingesetzte Geld voll zurückgewährt. Bei der Anmeldung zum Beitritt ist nur die Vorlegung einer Geburtsurkunde erforderlich. Man bittet, Drucksachen kostenfrei zu verlangen von der

Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,
Ringstraße 25, II.

KUHSE

Fabrik und Magazin
Schandauer Straße Nr. 38.
Reichhaltiges Lager altbewährter
eigener Fabrikate.

Gegr. 1874.

PIANOS

Vogtl. Gardinen-Wäscherei auf Neu

Chemische Wäscherei und Färberei mit Dampfbetrieb,
leistungsfähigste und älteste Spezialfirma,
Kontakt 8837. Aug. Schultz, R. S. Holl. Ferment 8837.
Adress: jetzt Reichsbahnstraße 27. Laden: Gr. Plauensche Straße 20.
Freie Abholung und Zustellung.

In Plauener Spitzen, Stickereien und Besätzen

empfehlen ihr Spezialgeschäft

Ullrich & Co.,
Dresden-A.,
16 Wettinerstraße 16.

Da eigene Fabrikation in Plauen i. V., sind
unser Preise auch für die feinsten Nouveautés
staunend billig.

Langenbrahmer Anthracit.

Zur Zeit nur im

Spezial-Vertrieb

zurverfügbar
Langenbrahmer Anthracit

hat sich glänzend bewährt.

Einziges Produkt.
Qualitäts-Sortierung.
Staubdichter Brand.

Leichte Feuerbarkeit.
Geringer Aschegehalt.
Schadstofffrei.

Billiger u. besser als englischer Anthracit.

Sortierung zu Verladezwecken von 1 Zentner an,
Preis: M. 2,20 p. 1 Ztr. netto Heller.

J. G. Busch,
Telephon 258. G. m. b. H. Berlinerstr. 27.

Meine Tochter war hochgradig

blutarm.

Durch eine hausinterne Aufbuchholzter Markt-Zündel Startquelle (Sod-Eisen-Mangan-Zündholzstelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gebessert und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Amnestie Kant. Frau A. "Der Markt-Zündel leistet mir großartige Dienste. Bin sehr zufrieden, ebenso M." Seit 4 Wochen trinke ich Markt-Zündel, fühle mich jetzt bestenswohl und fröhlicher, habe nicht Appetit, Übeln, u. schlaflosigkeit. Frau A. "A" Berl. warm empf. Masse 25 Pf. in der Mohren-, Löwen-, Kronen- und Salomon-Apotheke.. Herr. Koch, Altmarkt 5. C. W. Kleverbergs, Frauenstr. 9. Alfred Bleimel Nachf., Blaumühlestr. 36. J. Schmelzer, Körnchenstr. 21. Paul Finster, Christientor 26; in Dr.-Neust.: Schmidt & Groß, Berggraben 1; in Hainsberg: Richard Vogel; in Deuben: C. Küme u. Cesar Treßler, Drog.

Diplomaten-Schreibtische



M. & R. Zocher
Kontormöbelhalle
DRESDEN-A.
Annenstraße 9
Ecke am See

Große Büro-Möbel-Ausstellung: Große Plauensche Str. 21.

Erste Kulmbacher

Action-Exportbier-Brauerei

größte Brauerei Kulmbachs

empfiehlt ihre

nur aus allerfeinstem Malz und Hopfen hergestellten Biere.

Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

In DRESDEN eigene Filiale Laurinstraße 1.

Möbeltransporte

all. Art werden bestens ausgeführt durch



MITTELMEER-SEEERISEN

mit dem großen, vorzüglich eingerichteten
Reichspostdampfers der

Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Serien nach Lissabon, Marokko, Mar-
seille, Neapel, Aegypten sow. über Reisen nach d. Kanar. Inseln, wende man sich an die
Deutsche Ost-Afrika Linie in Ham-
burg, Afrikahafen. Vertreter f. Passagen
in Dresden: A. L. Mende, Bankstraße 3

MATHIS



Unerreicht in Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit.
Erstaunlich sparsam im Benzin- und Pneuverbrauch.
Vollendete Konstruktion. Absolut erstklassiges Material.
Schick. Elegant. Rassig.

Große Sächs. Auto-Büro Plauensche Str. 20 Dresden



Hille-Motoren

für flüssige und gasförmige Brennstoffe sowie Sauggas sind
unüberstießen solide gebaut, arbeiten ruhig und sparsam.
Langjährige Erfahrungen, zweckmäßige Konstruktion, Tau-
sende zur Zufriedenheit geliefert.

Offerten kostenlos. — Viele hohe Auszeichnungen. — [Moritz Hille, 6 m. b. H. Motorenfabrik, Dresden-Löbtau.]

Kinderförde mit Gestelle von 7,50 M. an.
A. Gerneth, Worbwarenfab., pl. 1. Et., am See 42. Tel. 9173.

Nipolstern all. Möbel-Zimm.
tapeten, Gardinenfleden, folideAusführung, empf. Zinger,
Richtigerstraße 78, vart.

Ideale Büste

Am. Anwend. mein.
Wittels. Wirtshaus u.
umgehäbt! 3. Et. 10
1 große Größe, je
nur M. 3,50 gegen
Vorrei. (auch in
Briefn.) 1 Probst.
M. 20fr. d. **Haco**,
Kleinjohannstr.,
Amtshptm. Breslau.

Rein. Feigen-Kaffee,
nach Prof. Bock bester Zusatz,
noch kurze Zeit Pfd. 44,-
ab 10% = netto 40,- Pf.
Karl Bahmann, Viktoriastr. 20.

Offene Stellen.

Verletzen

Eintafler

sucht Schokoladen-Fabrik
Am Weißeritzmühlgr. 14.

Wie süß

leicht ein rosiges, jugendliches
Antlitz u. ein reiner, saurer, schöner
Teint aus. Alles dies ergibt:

Steckengpferd-

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul,
a. St. 50 Pf. ferner macht der
Lilienmilch-Cream Soda

rote und sprudelnde Haut in einer
Nacht weiß und sommersaftig.

Tube 50 Pf. Zu haben bei:

Bergmann & Co., a. Joh. St.

Germann Koch, Altmarkt 5.

Weigel & Jeeb, Marienstr. 12.

Walth. Sahn, Blaues, St. 18.

C. W. Kleverbergs, Frauenstr. 9.

O. W. Vogt, Hof, Petershauerstr.

P. Kümmelmann, am See 86.

Reut. Markt u. Schlossberg 3.

Alt. Blumenstr. 11. Blaues, St. 26.

Mar. Hartig, Rosenstraße 24.

Heinr. Otto, Annenstr. 31/32.

Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13.

Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.

O. Baumann, König-Joh. St. 9.

Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.

G. Teichmann, Stresemannstr. 24.

Emil Böhme, Wettinerstr. 20.

Gösser & Sohn, Waisen-
hausstraße 23.

Central-Drog., Dörrstr. 94.

A. Voigt, Krebsberger Platz 10.

Löwen-Apotheke, Blaues, St. 1.

Hof-Apotheke, a. Georgentor.

Reichs-Apotheke, a. Hauptstr.

Blauerw. Emil Klein.

Wiesch: Ernst Treßler.

Strieben: Max Gräfner.

Laubegau: Villoria-Droger.

Lößnau: Stern-Apotheke.

Cotta: Wili. Henner.

Plauen: Kreuz-Apotheke

13 Jahre litt ich an Rheumatismus

hatte bereits alle Mittel versucht,
welche mir empfohlen wurden, fühlte
aber keine Besserung; ich besorgte
mir 2 Stück ihrer

Hongh-Ho-Seife

und kann Ihnen heute mitteilen,
dass ich von meinen Leidern vollständig befreit bin.

M. H. Lews.

Diese Seife wird sehr gern
angewendet bei Rheuma-
Nervenschmerzen, Hexenschuss,
Gicht etc. und kostet per Stück
M. 1,-. Nur echt in Original-
karton weiß-grün-blau u. mit Firma
Rich. Schubert & Co., Chem. Fabrik
Weinhäuser-Dresden.

Zu haben in Apotheken u. Drog.

Fehler-

finder für Geschäften, Behörden,
Bürohöfen zur sofort. Einführung
aller Unvollständigkeiten und
Fehler in den Invaliderzeichnungen,
Großart. Erklärende. Vide-
Tafeln. In all. Buchhandl. u.
beim Verlag E. Uhlmann,
Dresden, Wettinerstr. 35, 2. 1 M.

Hämorrhoiden:

Magen-, Verdauungs- und
Stuhlgangbeschwerden etc. kann
man sich selbst heilen. Aus-
kunft jeder Kranken-
schwester Marie, Nicolaus 6
in Wiesbaden.

Ca. 100 Ztr.

Speise-Möhren,

am verträglich als Nebengang-
futter für Vieh, hat abgegeben
pro Ztr. 1,60 M. ab Reichsm.

Dominium Lauske
bei Reichsm.

Eleganter

Herren-Gehpelz
ist preislos, zu verkaufen, 50 eleg.
herren-Anzüge in jeder Größe a.
Ausfuhren a. 25 M.

Jan. Emilie Schröder,
Kronenstraße, Ecke Schönbergstr.
Kaufleute, Wölfe, Bettler u.
G. Hanke, Fabriksstr. 1, part.

Präzisions-Reißezeuge

von E. G. Richter u. Sächs. Reizeugfab.



Zeichenstifte, Zeichensäulen
Zeichenutensilien
Zeichen- und Pauspapiere
Lichtpaus-Papier u. -Leinen
Ideal-Schreibmaschinen
Moderne Büromöbel

M. & R. ZOCHER
Dresden, Annenstr. 9, Ecke Ann. Str.

Verantwortlicher Redakteur:
Armin Lembke in Dresden.
(Anzeigentitel: 120 bis 6 Uhr nach)

Gebr. Arnhold, Bankhaus.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv. Tel.) Die Börsobörse legte ziemlich fest ein, doch konnten sich die anfänglichen Kursbesserungen nicht dauernd behaupten. Die Nachrichten aus der heimischen Eisenindustrie waren geeignet, den Markt zu stützen, und auch der Bericht des "Iron Age" vom amerikanischen Eisenmarkt lautet günstig. Der deutschen Eisenindustrie wurde gleichfalls ein günstiges Prognostikon gestellt. Größeren Verkehr hatten Hüttenwerke. Westenkirchen waren auf den Monatabschluß gefragt und höher, auch die meiste übrigen Werte konnten sich etwas bessern, doch blieben die Kurserhöhungen nicht aufrecht erhalten. Bei Bochumer, die am meisten nachgaben, betrug der Abschlag 1 Prozent. Banken ohne einheitliche Tendenz. Transportwerte wenig lebhaft. Prince Henri konnten auf Dividendennachrichten 1½ Prozent gewinnen. Canada, die anfänglich still lagen, waren später einige Zeit begünstigt, auch sie konnten ihren ganzen Gewinn von über 1 Prozent nicht voll behaupten. Warschau-Wiener gaben weiter um 1½ Prozent nach. Elektrizitätswerte hatten wenig Geschäft. Der Salzmarkt lag fest, hier überwog die Nachfrage. 3-proz. Reichsanleihe notierten ½ Prozent höher. Privatdiskont 3 Prozent. — Am Getreidemarkt konnten sich früh im Anschluß an Amerika die Preise leicht festigen, die Umläufe waren jedoch belanglos. Es notierten: Weizen inländischer loco ab Bahn 106 bis 108, Roggen inländischer loco 149,50—150,50 ab Bahn, Hafer seines 174—183, mittel 164—173, geringer 157—163 fiel Wagen und ab Bahn, russischer frei Wagen seines 168 bis 180, mittel 156—167, geringer 152—155, Gerste inländische leichte 142—159, schwere 160—172 frei Wagen und ab Bahn, russische frei Wagen leichte 136—140, schwere 141—145, Mais amerikanischer mix 136—141, Rundmais 140—142. An der Mittagsbörsse trat eine Abschwächung ein, als die Importeure mit Abgaben vorgingen und namentlich für Hamburger Rechnung verkaufst wurde. Brotgetreide notierte 0,25 Mark niedriger als gestern. Hafer unverändert. Mais geschäftslos. Rübstolz slau. — Wetter: Andauernde Niederschläge; Westwind.

* Dresdner Börse vom 22. Februar. Auch heute liegt die hiesige Börse eine giemlich seite Haltung erkennen, doch nahm das Geschäft einen größeren Umlauf nicht an. Bei Maschinen- und Fahrzeugaktien, sowie elektrischen Werten traten Großenhainer Webstuhl zu 125 % (+ 0,10 %), Markt-Nedwig zu 140 % (+ 2,50 %), Phoenix zu 68,25 % (+ 1,25 %), Sächsische Gusstahl-Genußscheine zu 223 M. (+ 1 M.), Schönherr zu 270,80 % (- 1 %), Schimmel & Co. zu 160,25 % (+ 3,25 %), Gusshärtung zu 210,50 % (+ 1 %), Seidel & Raumann zu 267,75 % (+ 0,75 %), Voigt zu 127,25 % (+ 0,25 %) und Elektra zu 117,50 % (+ 0,50 %) in Verkehr. Brauereiaktien verzeichneten Besitzwechsel in Ehlinger zu 57 % (+ 0,50 %), Hellenfelder-Genußscheinen zu 980 M. (- 10 M.), Schäfferhof zu 94 % (- 1,75 %), Rießl B zu 81,10 % (+ 0,10 %), Schloß-Chemnitz zu 215 % (- 0,50 %) und in Straßburger Münsterbrück zu 103 % (unverändert). Von Transportwerten und Bankaktien wurden Sächsisch-Böhmisches dampfschiffahrt zu 105 % (+ 0,10 %), Sächsische Straßenbahn zu 203,50 % (+ 0,75 %), Speicheret Riese zu 185,75 % (+ 0,25 %), Vereinigte Elbeschiffer zu 70,25 % (+ 0,25 %), sowie Sächsische Bodencredit zu 145 % (+ 0,50 %) umgelegt. Papier- usw. Fabriken handelte man nur in Peniger Patentpapierfabrik zu 210,50 % (+ 1,50 %) und in Vereinigte Strohöfen zu 84 % (- 0,75 %). Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien vollzogen sich Abschlüsse in Hohenberg zu 155 % (- 1 %), v. Heden zu 183 % (- 1,50 %), Schaefer & Co. zu 152 % (unverändert), Kunckeler zu 156,75 % (- 2,25 %), Lüftner zu 185,50 % (unverändert), Kalliope zu 220,50 % (+ 2,50 %) und in Plauener Gardinen zu 181,80 % (+ 0,85 %). Fonds veränderten sich bei ihrem Geschäft nur wenig.

* Die Kaufmännische Bilanz und das Privatvermögen des Kaufmannes in der Bilanz. Gelegentlich des zweiten diesjährigen Tischstundabends der Dreidner Kaufmannschaft referierte Herr Bucherrevisor Edwin Rüdiger in Dresden, vereidigter Kaufmännischer Sachverständiger bei den Königl. Landgerichten Dresden und Chemnitz, über das in den letzten Jahren von der juristischen und Kaufmännischen Wissenschaft viel umstrittene Thema „Die Kaufmännische Bilanz und das Privatvermögen des Kaufmannes in der Bilanz.“ Der Herr Referent führte aus, daß über die Frage, ob der Kaufmann sein Privatvermögen in die Bilanz einzustellen und über dasselbe Buch zu führen habe, bis vor kurzem die Ansichten der Juristen einerseits und der Kaufleute anderseits im direkten Gegensatz gestanden hätten. Die Juristen hätten auf Grund des Buchstabendes des Gesetzes § 30 H. W. S. die Ansicht vertreten, daß der Kaufmann über sein Gesamtvermögen Buch zu führen und somit auch das nicht dem Kaufmännischen Betriebe dienende Privatvermögen in die Bilanz aufzunehmen habe, und auch Handelskammern, wie die von Chemnitz und Halle a. S., hätten sich dieser Ansicht angegeschlossen. Anderseits wäre es aber in der Praxis üblich gewesen, nur über die im Kaufmännischen Betriebe getätigten Geschäfte Buch zu führen und auch nur die zum Kaufmännischen Geschäft gehörigen Werte in die Bilanz einzustellen. Die Konsequenz dieser abweichenden juristischen Auffassung sei die, daß im Falle eines Konkurses die Nichtentstellung des Privatvermögens in die Bilanz für den betreffenden Kaufmann ein unangenehmes strafrechtliches Nachspiel haben muß; denn nach § 240 Absatz 3 der Konkursordnung werden Schuldner, die ihre Zahlungen eingestellt haben, wegen eintretenden Bankrotto bestraft, wenn sie Handelsbücher zu führen unterlassen haben, deren Führung ihnen gesetzlich oblag, oder die Bücher so unordentlich geführt haben, daß sie keine Übersicht des Vermögensbestandes gewährten. Dem Verbande Deutscher Bucherreviseure ist das Verdienst zugeschrieben, die wichtige Frage „Gehört das Privatvermögen des Kaufmanns in die Bilanz?“ im Jahre 1908 neu aufgerollt und durch seine auf den Berbundtagen in Leipzig und Dresden gehaltenen öffentlichen Vorträge und die dazu gelesenen Resolutionen die Anregung zu einer umfangreichen sowohl juristischen wie handelswissenschaftlichen Prüfung der Frage gegeben zu haben. Die Auffassungen seien aber wie früher geteilt geblieben, und kein Weg sei bekannt gewesen, auf dem die streitenden Parteien sich friedlich hätten treffen können. Da habe der oberste Gerichtshof des Reiches durch seinen 2. Strafenant am 10. Januar 1908 einen Ausweg geschaffen, indem er zu Recht erkannte, daß „der Kaufmann verpflichtet ist, sein ganzes Vermögen in die Bilanz einzubeziehen, daß er aber in seinen Handelsbüchern keine Aufzeichnungen über Bestand oder Veränderung des Privatvermögens zu machen habe, daß es vielmehr genügt, wenn er die Geschäftsbilanz ohne Rücksichtnahme auf das Privatvermögen feststellt, nur muß er in der Bilanz oder im Geheimbuch einen Aufzug bezüglich des Privatvermögens machen und auf diese Weise das Gesamtvermögen feststellen. Er braucht das Privatvermögen in diesem Aufzuge nicht in seinen Einzelheiten darzustellen; es genügt vielmehr, wenn er es in nach wirtschaftlichen Grundsätzen geordneten Gruppen bringt mit gewissenhafter Bewertung.“ Es sei also in der Entscheidung ausgegeben, daß es notwendig werden kann, den reinen Geschäftserfolg aus der Bilanz zu entnehmen, insbesondere bei Beteiligung am Gewinn des Unternehmens wegen der Steuerklärung und aus ähnlichen Gründen. Deshalb habe der Gericht

Etwas über Gallensteine.

Es gibt viele Leiden in der Welt, und wer hätte nicht sein Teil davon mitbekommen. Aber man gibt sich schon zufrieden, wenn es nicht zu schlimm ist. Wem das Schicksal jedoch ein Leiden voller „Schmerz und Pein“ beschieden, dem darf man als einen beflagenswerten Menschen bezeichnen. Hast Du, lieber Leser, vielleicht Gallensteine? Du staunst über diese Frage, aber mit Unrecht, denn 10 Prozent aller Menschen sollen damit behaftet sein. Du brauchst Dich beswegen nicht zu ängstigen, denn wenn Du keine Steine hast, dann wirst Du sie aus diesem Grunde wohl kaum bekommen, und wenn Du sie nicht fühlt, dann freust Dich und lach sie ruhen. Wer aber weiß, daß er Gallensteine hat, wenn sie ihre Unreuekeit durch Rollen kundgetan, der gehört zu obigen, behausernamen Gedankenbewohnern.

Woher kommen diese ungebetenen Gälte? Man nimmt fast allgemein parasitäre, entzündliche Prozesse in den Gallenwegen.

richtung einer Kaufmännischen Bilanz nach dem bisher herrschenden Handelsbrauch nicht im Wege, und es sei also lediglich der Zulay des Privatvermögens in einer Hauptbilanz zu machen. Ebenso sei es geplant, daß, wenn ein Kaufmann neben seinem eigentlichen Handelsunternehmen auch Gewerbe niederen Rechtes betreibe, er die dort investierten Kapitalien bloß in einem Posten in die besondere Bilanz einzogen kann, ohne auch für diese Betriebe Aktiva und Passiva einzeln darstellen zu müssen. Dieses bildet also eine Abweichung der im § 38 des H. G. B. angeordneten Bestimmungen bezüglich der Errichtung von Inventur und Bilanz. Durch die in dieser Entscheidung des Reichsgerichtes dargelegten Erleichterungen sei dem Kaufmann nunmehr die Möglichkeit gegeben, den Bestimmungen §§ 38 und 40 des Handelsgeleybuchs gerecht zu werden, ohne von der bisherigen Verpflichtung, über sein Privatvermögen oder seine anderen Unternehmungen in seinen Kaufmännischen Geschäftsbüchern keine Buchung zu machen, abgehen zu müssen. Siegert habe also in dem Widerstreit der Meinungen vom Erfolge nach die Kaufmännische Auffassung über die juristische Auslegeskunst, die den Forderungen des geschäftlichen Lebens nicht gerecht werden könnte. Die überaus auffreidh beliebte Versammung dankte dem Herrn Vortragenden durch reichen Beifall für seine interessanten und belehrenden Darlegungen, die infolge ihrer außerordentlichen Klarheit nur zu einer kurzen Diskussion Veranlassung gaben.

* Aktiengesellschaft Dresdner Immobilien- und Darlehensbank.
In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, von dem
Reingewinn des 1. Geschäftsjahrs (etwa 10 Monate umfassend)
in Höhe von 41 810 M. 10 000 M. dem geistlichen Reservefonds,
1000 M. dem Talontenzer-Reservefonds, 2000 M. dem Teltredere-
fonds, 2000 M. dem Unterhaltungsfonds zuzuweisen, 2000 M. von
Inventarfonds abzuschreiben, $4\frac{1}{2}$ % Dividende zu verteilen
und 17 810 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Rammgarnspinnerei Meerane zu Meerane i. S. In der gestrigen Ausschusssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, den Gewinn von 398 324 M. (842 166 M.), einschließlich Vortrag von 26 783 M. (23 006 M.), wie folgt zu verwenden: für Abschreibungen 78 437 M. (82 987 M.), dem Reservefonds II 50 000 M. (wie im Vorjahr), als Reservé für Talonien 3000 M. (0), den Stammaktionären 10 % Dividende und den Vorzugsbörsen 11 % Dividende, Vortrag auf neue Rechnung 41 582 Mark (26 783 M.).

Gelehrte Namensgeschäftsverein zu Berlin. Die heute nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Konsuls Schmid abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Punkte der Tagesordnung, insbesondere die mit wieder 9 % in Vorschlag gebrachte Dividende, die sofort bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zahlbar ist. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß die Ausichten zurzeit nicht ungünstig seien und noch für länger als drei Monate volle Beschäftigung vorliege.

* Kaiser-Keller A.-G. in Berlin. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, der Generalversammlung aus dem 510 070 M. (1900 = 458 035 M.) betragenden Gewinn bei erhöhten Abgrenzungen (i. V. 165 102 M.) die Verteilung einer Dividende von 9 % (1900 = 8 %) in Vorschlag zu bringen.

Büren-Drielen	95,40	Schönheit	279,-	Deutsche Güter 340,70	
Büschleite, B.	362,50	Sommerm. & Stier	99,-	Fritz Schulz	325,-
Wien. 22. Februar.		Schlafkurse der offiziellen Börse.			
4% Einh.-Rente	93,-	Zombarden	112,-	Broger Eisen-Ind.	26,40
4% do. Rot. St.	96,95	Wiener Bankn.	113,-	Nina Muranoff	684,75
4% Oeff. Goldbanknot	115,70	Oeff. Kreisbanknot	672,50	20-Jahresstufe	19,02
4% Unger-Goldr.	111,60	Ungar. Kreisbanknot	872,-	D. Reichsbanknot	117,32
4% do. Kron. R.	91,85	Oeff. Länderbank	536,-	Galis. Karp. Zeit.	840,-
Türkische Lotte	256,-	Unionbank	635,-	Ber. Eisbahn-Aktien	—
Goldstaatsbanknot	1045,-	Brit. Robbenbgn.	—	Leipzg.-Sokobst.	530,-
verb. Nordb.-Akt.	51,55	Deutb. Botronenf.	1238,-	Teppich-Haas	—
Cellett. Staatsb.	746,75	Deut. Rent.-G. Slip.	786,50	Schrödinger.	
London. 22. Februar, norm. 11 Uhr 55 Min.					
24% Rom.	80%*	3% Portugies.	65%*	Roti. & Weltbau	99
5% Argent. n. 90	—	80er Russien 2. Eur.	95	Union Pacific	184,-
4% do. 1897/1900 90%	—	Türken	94	De Beers	18,87
4% Ebin. Anat.	101%*	Ottomanenb.	—	Chartered	23% sh
4% Jananer	—	Balt. und Ohio	104%*	Goldmühles	5,59
5% do.	—	Canada West.	218%*	Rio Tinto	48,00
41% do.	29%*	Chileag. Rilm.	130%*	Rubig.	
Berliner Getreidebericht, 22. Februar. Weizen: per Mai 203,—, per Juli 203,75, per September —, mali. Roggen: per Mai 157,—, per Juli 159,75, per September —, malter. Hafer: per Mai 157,25, per Juli 159,25, behauptet. Mais (amerik. mixed): per Mai —, per Juli —, gefälsctes. Süßdö: per Februar —, per Mai 58,90, per Oktober —, ill.					
Hamburg. 22. Februar. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Hochzucker I. Brod. 88 %. Rendement neue Wance frei an Bord Hamburg per Februar 9,72%, per März 9,7, per Mai 9,87%, per August 10,07%, per Oktober 9,85, per Dezember 9,85. Tendenz: Schwächer. — Raffee. (Vormittagsbericht) Good average Santos. Der Markt 53%, per Mai 54%, per Septbr. 53%, per Dechr. 52%. Tendenz: Stetig.					
Magdeburger Zuckermärkt, 22. Februar. Rohzucker. I. Produkte. Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Behauptet. Der Markt 8,57%, G. 9,72%, B. per März 9,75 G. 9,77%, B. per April 9,82%, G. 9,85 B. per Mai 9,87%, G. 9,90 B., per August 10,07%, G. 10,10 B., per Okt.-Dezember 9,82%, G. 9,85 B. — Rorzucker 88 % o. S.: 9,35—9,45. Nachprob. 75% o. S.: 7,50—7,65. Tendenz: Ruhig. Bros.-Kaffin o. F. 19,5—19,62%. Rizkalaender I m. S.: —. Gemahl. Raffinade m. S.: 19,25—19,37%. Gem. Weiss m. S.: 18,15—18,87%. Tendenz: Stetig.					

Wetter: Mild, feucht.

als Ursache der Steinbildungen an. Alles, was solche Zustände bedingt, kann demnach dazu führen, z. B. Darmpilze und Darmkrankheiten, die auf die Gallenwege überwandern, aber auch alles, was die Gallen- und Blutzirkulation in der Leber erschwert, so bekanntlich festes Schnüren, kann den Grund zur Steinbildung abgeben. Unglücklicherweise ist es bei diesem Leiden mit den Schmerzen, so schrecklich sie auch sind, nicht getan, nein, schwere Gefahren für das Leben können drohen, wenn die Steinbildung und Eiterung hervorrufen und diese auf die übrigen Bauchorgane übertragen, wenn der Eiter in die Bauchhöhle durchbricht. Es ist daher nur zu verständlich, daß man auf jede erdenkliche Weise dieses schmerzhafte und gefährliche Leidens zu beseitigen sucht. Mittel gibt es denn auch in unendlicher Zahl, leider ist ihr Erfolg trotz aller Versprechungen und Begeißigungsatteste ein unsicherer, und was das Schlimmste ist, sie schädigen oft genug noch überdies den Organismus. In dieser Beziehung

Berliner Börse am 22. Februar.

Wiedel.	Büchener Erkurt	114, 40	Rön. Bill. St. Br. 337,	
Zimmermann furs	Düsseldorf. Abder.	86, 20	Rön. Blatt 2. H. 103, 50	
Brüssel furs	Hanninger Reißer	70, —	Königsborn Bw.	215, —
Waffen furs	Höcherl's Bü	60, 50	Königswest. Vor.	171, 50
Gödel London	Höher Schloß	142, 25	Körberdorf. Jude	189, 50
London furs	Heissig Siebed	187, —	Kronenstr. Weiss	121, —
London lang	Heidelberg	205, 25	Kruichow. Juder	308, 75
Sched Paris	Höherholz	94, 30	Krumm Treibrem.	
Paris furs	n. Lüderische Br.	254, —	Kuffbauer Hütte	262,
Petersburg furs	Quakukrie.		Kuhmeyer & Co.	117, 50
Wien furs	Accumul. Aeff.	232, —	Zapp Tiebold	110, 10
Wien lang	Aff. 1. Antill.	376, 25	Krautammer	210, 50
Cestey. Roten	Aff. G. I. Mantan	63, 40	Lauenhütte	172, 25
Russ. Rot. 100 Rbl.	Ahoz. Fettreben	562, —	Leinster Gußmunt	141, 25
20 Gros. Stoffe	Ahoz. Berl. Dmn.	171, 75	Leonhard Braunf.	144, 10
Deutsche Jouda.	Ahoz. Cieff. W.	271, —	Leistung Goldfisch	123, —
4% Rettschichtlich	Anhalter Robben	136, —	Löme & Co.	
4% D. Krebsenf.	Anters. Hengstb.	134, 60	Ludau & Steffen	102, 10
3½% bo. 1905	Bant. Sow. Pr.	371, —	Mannemann.	223, 50
3% bo.	Bergman. Cieff.	245, 75	Märck. Kappel	133, —
4% Dr. Schmidh.	Berl. Aah. Reich.	198, 25	Menz. Blod. Jtnau	221, 50
4% Dr. Ronjols	Berl. Cieff. 191.	186, 50	Menz. & Schmette	—
3½% bo. 1915	Berl. Cieff. 1915	94, 50	Merkur Wollm.	268, 75
3% bo.	Berl. Cieff. 1916	94, 50	Mirr. & Genet	107, 50
3% Dr. Sonf.	Bielfeld. Reich.	464, 25	Mülheim Bergu.	189, 75
3% Südl. Steiner	Bismarckhütte	187, —	Müller Soeletett	236
Westländ. Jouda.	Boch. Buchahl	284, 75	Nahmrich. Roth	200, —
4% Argentin. 1896	Bohler. Robben	218, 25	Neue Bodenf.	148,
5% Chin. 1896	Bösserde Walau.	112, 10	Neubertl. Roth.	200,
4½% Chin. 1898	Braunius. Rute	212, 50	Nord. Juteio.	134, 75
4½% Japan.	Brem. Wollfass.	367, 50	Nord. Umpfriach	60,
4% Japaner	Bresl. Waggon.	573, 50	Nürmb. Berlafeld	165, 50
4% Ital. Rente	Brown. Hos. &c.	163, 60	Oberd. Ch. W.	107, 25
5% Mex. 1899	Büller. Robben	—	Oberd. Eisenb.	94, 60
4% Mex. 1904	Büch. Waggon	222, —	Oberd. Kort. C.	177, 50
4% Ost. Golb. &c.	Calmon. Wied.	100, —	Oebel. Bort. C.	117,
4½% Ost. Syl. &c.	Cartonn. Boich.	411, 25	Oersteink. & Korpel	214, 50
3% Portug. Ital.	do. junge	236, —	Donabaud. Füster	110, 2,
4% Rumän. 1890	Chem. Geeskeim	209, 75	Ventiger Waldm.	64, 75
4% Russ. 1890	Chem. Far. Denben	194, 50	Shönig Bergu.	248, 10
4% Russ. 1890 V.	Chemn. Werks.	88, 60	Blauener Spesen	123, —
4% Russ. 1899	Concordia. Bergb.	314, —	Rechelt. Metall	218,
4% Russ. 1899 Rori.	Conioth. Schöne	347, —	Rhein. Met. P. A.	92,
4% Russ. Sinatör.	Cöllin. Papierf.	225, 50	Rhein. Rohau	308,
4% Serben-Rente	Delmenhorst. Sun.	292, —	Rhein. Sparci	290, 10
4% Spanier-Rente	Deutsch. Hil. Tel.	125, —	Rhein. Weit. Gold	181,
4% Tur. Poie 178, 80	D.-Ost. Ber. m.	227, 25	Riedel. Montan	203, 25
4% Ung. Gold-R.	Deutsche Alphalt	150, —	Riehm. Schöne	129,
4% bo. Dr. R.	Deutsche Gasgläntz.	654, 25	Rombacher Hütte	196, 60
4½% W. Mir. St. H.	Deutsche Juteip.	285, —	Rothenb. Vorstfr.	305, 25
5% W. Mir. St. H.	Deutsche Linol.	161, 50	Hohler. Beavent.	162, 90
5% Serb. Vibb.	Deich. Spiegelglas	368, —	do. Juter	156, 10
Bohmen.	Do. Tonkörben	159, —	Rüdersdorfer	193, 80
Zubed. Büsche	D. Waff. u. Wurst.	380,	S. B. Port. Gem.	158,
Zubed. Büsche	Donnerwand	306, 50	Südl. Kartons.	220,
Oriental. Chin.	Dresden. Bausel.	140, —	Südl. Guschnabl.	236,
Sabot. Lomb.	Dresden. Gardin.	216, 50	Südl. Hamm.	126, 50
Barthas. Wiener	Dr. Gasomt. Hille	176, 50	Südl. Weißhut.	230,
Canada. Pacific	Düsseldorf. W.	290,	Sanner. Misch.	204, 90
Anatol. 60%, abg.	Düger. Rohlenm.	234,	Schäfers. Ramming.	—
Ital. Mittelmeerb.	Düret. Vorzelon.	124, —	Schering. Chem. A.	236,
Ung. Ut. Denec. B.	Dynamit-Trust	187, 90	Schmitzower C.	154,
Lebensmittel.	Contrakt. Braunf.	438,	Schimmel. Waff.	172,
Lebensmittel. Eisb.	Cisenwerf. Kraft	221, —	Schiel. Berg. Zint.	401, 50
Lebensmittel. B.	Ebersfeld. Haben.	496, —	Schiel. Port. C.	145,
Lebensmittel. B.	Ebers. Dr. Papier	77, 50	Schneiter. Hugo	186, 30
Lebensmittel. B.	Elettro. Dresden.	117, —	Schönwald. Vors.	110, 75
Lebensmittel. B.	Elekt. Licht. u. St.	135, 90	Schubert. Salzer	340, 75
Lebensmittel. B.	Engl. Wollwaren	95, 50	Schudert. Elekt.	164, 10
Lebensmittel. Sa.	Eromansch. Sa.	70, 60	Schulz. Jr. Fr.	234,
Lebensmittel. Sa.	Ehniel. Bergu.	187, —	Schulz. Knabt	127, 50
Lebensmittel. Sa.	Falkenf. Garoia.	138, 75	Sed. Wühlenbau	197, 60
Lebensmittel. B.	Felten. & Guld.	157, 50	Sende. Wert.	76, —
Lebensmittel. B.	Fensb. Schiffb.	146, 75	Siemens. Glas.	250, —
Lebensmittel. B.	Frauent. Juder	218, 50	Siemens&Höglé	242, 50
Lebensmittel. B.	Freynd. Waid.	314, —	Siegen. Rosana	136, —
Lebensmittel. B.	Friher. & Hökmann	26,	Siettiner. Chem.	256,
Lebensmittel. B.	Gasmotor. Deut.	144, 50	Siettiner. Tullan	220, 50
Lebensmittel.	Gelsenfurden	212, 75	Siegener. Röhm.	218,
Lebensmittel.	Herresheim. Glas	229, —	Sitzenberg. Jint.	147, 75
Lebensmittel.	Heit. elekt. Untern.	173, —	Telephone Berlin.	223,
Lebensmittel.	Hausaer. Juder	188, 25	Thüringer. Nadel	180, 90
Lebensmittel.	Hörl. Cib.-Bed.	329, 25	Tropis. Porcellani.	182, 75
Lebensmittel.	Hörl. Wach.	137, 75	U. d. Quib. Haag.	185, 50
Lebensmittel.	Hanauer. Gusk.	67, —	Verem. Hampf.	86,
Lebensmittel.	Holleide. Waid.	413, 50	Verem. Danfli.	230, 75
Lebensmittel.	Hannov. Waid.	335, —	Ber. Stahl. S. & W.	182, 50
Lebensmittel.	Horb. Wies. Gum.	195, 40	Wittig. Fabr.	105, 50
Lebensmittel.	Harkort. Bm. St.	142, 75	Vogtländ. Waid.	144, 20
Lebensmittel.	Harpener. Bergb.	191, —	do. Port. A.	144, 50
Lebensmittel.	Hartmann. Wach.	178, 75	Wanderer. Faber.	207,
Lebensmittel.	Hauer. Ceten.	180, 75	Wartet. Gruben	165, 10
Lebensmittel.	Hein. Lehm. & Co.	143, —	Weiß. Juteipan.	195,
Lebensmittel.	Heibrand. Wasg.	175, 75	Weiteregründholt.	222, 25
Lebensmittel.	Hochler. Hartm.	127, —	Weiss. Schmelze	58, 90
Lebensmittel.	Hofis. Eltern.	306, 40	Wundertl. & Co.	190,
Lebensmittel.	Hofmann. Wasg.	567, 50	Weiss. Wölfchen	280,
Lebensmittel.	Hotelbetreiberei.	208, —	Jeffstoff. Reitem	121, 50
Lebensmittel.	Humboldt. Waid.	142, —	Trich. Olaf. Gie.	152, 40
Lebensmittel.	He. Verbau.	435,	Capri.	139,
Lebensmittel.	Heierich. Alphalt.	100, 10	St. Wefast. G.	166, 50
Lebensmittel.	Hahn. Vorzelan.	335, —	Salon. Ant.	835, —
Lebensmittel.	Hall. Röderleben.	162, —	South. Weltkraf.	9, 9
Lebensmittel.	Hettowitz. Bergm.	249, —	Territories	31,
Lebensmittel.	Hirschb. & Co.	426, —	Jest.	
Lebensmittel.	König. Wilhelm.	256, 50		

Rachbar

Leitert, Krebit	211, 87	Ital. Meridionalb.	--	Wöbniq	249, --
Berl. Odl.-Ges.	171, 62	Ital. Witze u. B.	83, --	Rein. Stabiv.	174, --
Coenn. u. Ditsc.	117, 78	Benslaukanta	--	Rombacher Huwe	187, --
Darmst. Bank	131, 50	Uer. Dr. Henrr. B.	146, 62	Gelsenkirchen	218, 50
Deutsche Bank	269, --	Barthau-Wiener	206, 75	Harpener	192,
Disconto Ges.	198, 12	3% D. Reichsbank.	84, 75	Ge. Berl. Scth.	200, 12
Dresdner Bank	164, 37	4½% Chin. Hof.	--	Gamb. Bankf.	144, 50
National-Bank	133, 50	4½% Japaner	--	Hanis. Dampfch.	176, 25
Schoaffhaus. Bls.	144, 24	4% Russ. Hof.	92, 87	Korda. Elono	108, 50
Russ. Bank	168, 37	Türken-Malumphy.	--	Domanis	187, 62
Wiener Banfiuer	--	Türkische Zic.	179, --	Wip. Gelehr.-Ges.	270, 87
Albed. Südwasser	--	Ungar. Kronen.	--	D. Hebert. Elekt.	187, 37
Deffert. Staatsb.	157, 76	Bohumier Guhj.	235, 62	Eisenm&Valese	242, 25
do. Südbahn	12, 76	Deutsch-Szemb.	200, 50	Schudert	163, 50
Anat. Eisen.-L.	117, 62	Hohenlob.-Werke	214, 25	W. elekt. Illintern.	172, 87
Balt.-m. und Ostb.	108, 75	Kentabütte	174, --	Ozav. Rinien	138, 50
General Pacific	213, 78	Leitelt. Galenb. B.	107, 25	South-Western	--
Crusif. Ges.	122, 27	Gebr. Schmid.	200, 50		

New-York, 21. Februar. (Warensbericht.) Baumwolle loco middling 14,- do. per Mai 13,80, do. per Juli 12,88, do. in New-Orleans loco middling 14,-. Schmale Western steam 9,60, do. Robt & Brothers 9,86. Zucker fair ref. Muscovado 3,17. Seifen, Notter Winterreben loco 94,- do. per Mai --, do. per Juli 97,-, do. per Juli 90,- do. per September --, Wachs per Mai 36,-, do. per Juli --, do. per September --, Weid (Spring Wheat) clears 3,80 Überseew.

schweren Folgen ausbleiben. Nicht zum wenigsten verankt Neuenahr seinen Ruf und sein allseitig angestrautes Emporblühen diesen vor trefflichen Eigen schaften seiner Quellen — Großer Sprudel und Billibrordus-Sprudel. Nicht nur, daß selbst größere Steine verhältnismäßig oft zur Ausstoßung kommen, auch die gefährlichen Begleitercheinungen werden gemindert und behoben. Dadurch wird aber die Neubildung von Steinen schwierig, wie denn die Neuenahrer Quellen nicht nur bei vorhandenen Steinen, sondern auch ganz besonders nach Abgang derselben und nach Steinoperationen anurieren sind, weil sie eben die Neubildung verhindern. Mit Recht besteht ist darum auch deren Gebrauch als Vor kur, weil dadurch die Trink- und Badekur an Ort und Stelle einen weit größeren Erfolg aufweist. — Gallensteinleidende sollten in ihrem eigenen Interesse nicht versäumen, die Gratis-Schrift „Hausturen“

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Dresden
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Magdeburg

Hamburg

Aktionkapital und Reserven: Mark 50 000 000, — empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren

Anlagewerte stets vorrätig:

Unterlassungen L Königl. Sachsen:
in Chemnitz, Kamenz, Leipzig,
Lommatzsch, Meissen, Oederan,
Riesa, Schleiz, Stollberg, Wurzen

zur Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen
und verlorenen Effekten bei kostenfreier Über-
wachung der Auslösung.

— In Sachsen zulässig.
Alle Stück laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m.	84,70
do. m.	94,30
do. m.	102,30
do. Schausam. m.	100,25
do. Schausam. v. 1908 m.	90,50
Süd. Rente à 5000 m. 83,80 b (8)	90,50
do. à 3000 m. 83,80 b (8)	90,50
do. à 1000 m. 83,80 b (8)	90,50
do. à 500 m. 83,80	90,50
do. à 300 m. 83,80	90,50
do. à 200 u. 100 m. 83,80	90,50
Süd. Staatsanleihe 55 m.	98,20
do. 1862-68 erste m.	98,20
do. 1862-88 zweite m.	98,20
Böb.-Jahrs. Ettenb. gr. m.	97,25
do. II. m.	100,50
Zündestück-N. à 5000 m.	95,45 b
do. à 1500 m.	95,10
do. à 300 m.	102,25
Breit. Kontrol. m.	84,60
do. m.	94,35
do. m.	102,50 b
do. Schausam. m.	100,30

Wettbergsalp.-Anl. m.

Dresden-Freimaurer-Anl.

Dresden-Hansem.-Anl.

Stadtanleihen.

Dresden v. 1871 m.

1875 m.

1886 m.

1893 m.

1900 m.

1906 m.

1909 m.

G. Ob. d. St. Strb. 1892

do. do. 1898

do. do. 1902

do. Dr. Strb. 1892

do. do. 1900

Königer (Steinb.)

Baumgärtner

Bodenbacher

Budholzer

Carlsbader

Coburg

Coburg v. 1863 m.

do. 1874 m.

do. 1879 u. 1880 m.

do. 1902 m.

do. 1907 m.

do. 1908 G. Str. I or

do. Heidener

do. Hirschberg

do. Jänschauer

do. Jänschauer v. 1903 m.

do. Leisnig v. 1897 m.

do. v. 1904 m.

do. Lödauer

do. Meuselwitz

do. Naumburg v. 1903 m.

do. Nossen

do. Reichenbacher

do. Riesa

do. Riesa v. 1903 m.

do. Riesa v. 1906 105 m.

do. Riesa v. 1907 m.

do. Riesa v. 1908 105 m.

do. Riesa v. 1909 m.

do. Riesa v. 1910 m.

do. Riesa v. 1911 m.

do. Riesa v. 1912 m.

do. Riesa v. 1913 m.

do. Riesa v. 1914 m.

do. Riesa v. 1915 m.

do. Riesa v. 1916 m.

do. Riesa v. 1917 m.

do. Riesa v. 1918 m.

do. Riesa v. 1919 m.

do. Riesa v. 1920 m.

do. Riesa v. 1921 m.

do. Riesa v. 1922 m.

do. Riesa v. 1923 m.

do. Riesa v. 1924 m.

do. Riesa v. 1925 m.

do. Riesa v. 1926 m.

do. Riesa v. 1927 m.

do. Riesa v. 1928 m.

do. Riesa v. 1929 m.

do. Riesa v. 1930 m.

do. Riesa v. 1931 m.

do. Riesa v. 1932 m.

do. Riesa v. 1933 m.

do. Riesa v. 1934 m.

do. Riesa v. 1935 m.

do. Riesa v. 1936 m.

do. Riesa v. 1937 m.

do. Riesa v. 1938 m.

do. Riesa v. 1939 m.

do. Riesa v. 1940 m.

do. Riesa v. 1941 m.

do. Riesa v. 1942 m.

do. Riesa v. 1943 m.

do. Riesa v. 1944 m.

do. Riesa v. 1945 m.

do. Riesa v. 1946 m.

do. Riesa v. 1947 m.

do. Riesa v. 1948 m.

do. Riesa v. 1949 m.

do. Riesa v. 1950 m.

do. Riesa v. 1951 m.

do. Riesa v. 1952 m.

do. Riesa v. 1953 m.

do. Riesa v. 1954 m.

do. Riesa v. 1955 m.

do. Riesa v. 1956 m.

do. Riesa v. 1957 m.

do. Riesa v. 1958 m.

do. Riesa v. 1959 m.

do. Riesa v. 1960 m.

do. Riesa v. 1961 m.

do. Riesa v. 1962 m.

do. Riesa v. 1963 m.

do. Riesa v. 1964 m.

do. Riesa v. 1965 m.

do. Riesa v. 1966 m.

do. Riesa v. 1967 m.

do. Riesa v. 1968 m.

do. Riesa v. 1969 m.

do. Riesa v. 1970 m.

do. Riesa v. 1971 m.

do. Riesa v. 1972 m.

do. Riesa v. 1973 m.

do. Riesa v. 1974 m.

do. Riesa v. 1975 m.

do. Riesa v. 1976 m.

do. Riesa v. 1977 m.

do. Riesa v. 1978 m.

do. Riesa v. 1979 m.

do. Riesa v. 1980 m.

do. Riesa v. 1981 m.

do. Riesa v. 1982 m.

do. Riesa v. 1983 m.

do. Riesa v. 1984 m.

do. Riesa v. 1985 m.

do. Riesa v. 1986 m.

do. Riesa v. 1987 m.

do. Riesa v. 1988 m.

do. Riesa v. 1989 m.

do. Riesa v. 1990 m.

do. Riesa v. 1991 m.

do. Riesa v. 1992 m.